MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1916

488 (18.10.1916) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-169747

Mittwoch, 18. Oktober. Mittags-Ausgabe. 1916. — Nr. 488.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe; für den Anzeigenteil: Fritz Joos. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., alle in Mannheim. Drahtadr.: Generalanzeiger Mannheim. Fernspr.: Redaktion 377, 1449 — Geschäftsstelle 218, 7569 — Buchdruckerei 341. Postscheck-Konto 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20 Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. 8½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.40 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljl. M. 4.62 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Postabgeh. M. 3.90. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Englands wirtschaftlicher Druck auf die nordischen Neutralen.

Die norwegische „Neutralität".

Zu den Ländern, denen wir im Frieden eine lebhafte, aber immer unglückliche Liebe zu bezeugen pflegten, hat in erster Reihe Norwegen gehört. Jahraus, jahrein ergoß sich zur sommerlichen Reisezeit ein wahrer Strom von Deutschen nach den norwegischen Küsten, und wenn unsere Landsleute dann heimkehrten, waren sie begeistert. Sie hatten von der Heimat Ibsens und Björnsons zwar nicht viel mehr gesehen, als die Fjords und deren malerische Anlegeplätze. Und wenn sie einmal ihren Luxusdampfer verlassen hatten, waren sie im Karriolwagen ein paarStunden landeinwärts gefahren, um einen Wasserfall zu bestaunen und noch einen. Sie wußten, selbst wenn sie häufiger bis Molde und Drontheim heraufgefahren waren, oder gar bis ans Nordkap, nicht, daß nicht nur in dem bürgerlich schlichten Königshaus von Christiania seit der Trennung von Schweden Englisch Trumpf geworden war. Daß dieses ganze Volk der Händler, Schiffer und Fischer England zuneigte, dessen Sprache auch im einsamsten, ärmlichsten Stranddorf zur Not noch verstanden wurde, und das für die Norweger das eigentliche Nachbarland war, mit dem man durch hundertfältige Beziehungen verbunden blieb. Unsere deutschen Nordlandspilger ahnten auch nichts davon, daß diese blonden Riesen ein Geschlecht kühler Rechner geworden waren, die den deutschen Goldstrom schmunzelnd sich gefallen ließen, den eine Mode alljährlich an ihre Küsten trug — denn die ganze norwegische Herrlichkeit hat im Ernst nie einen Vergleich ausgehalten mit den Bergen im deutschen Sprachgebiet, mit Tirol und der Schweiz — die aber auch im Traum nicht daran dachten, deshalb in ihren natürlichen, westwärts gerichteten Sympathien beirrt zu werden. Es klingt ein wenig kraß, aber es wird im wesentlichen der Wahrheit nahekommen: die beiden letzten aufrichtigen Deutschenfreunde Norwegens sind mit Henrik Ibsen, der Zeit seines Lebens nicht vergaß, was er Deutschland verdankte, und mit Björnstjern Björnson, dem pangermanischen Schwärmer, ausgestorben. Die ruhen aber nun schon seit manchem Jahr in ihren Ehrengräbern auf dem Friedhof in Christiania, und der Erben ihrer Richtung und Denkart sind nicht viel mehr als ihre Leibeserben, als Sigurd Ibsen, der frühere Staatsminister, und Björn Björnson, der tapfere Publizist, der mit seinem aufklärenden, wirklich neutralen Schrifttum in diesen Kriegsjahren sich manches ansehnliche Verdienst um die deutsche Sache erwarb.

Allmählich ist man denn auch in diesen Stücken in deutschen Landen sehend geworden. Zu Kriegsbeginn hatte es noch hier und da bei uns sonderbare Träumer gegeben, die sich und anderen einzureden versuchten: Norwegen harre nur des günstigen Augenblicks, um mit uns gemeinsame Sache zu machen. Auch diese Träumer sind längst erwacht und wenn jetzt gemeldet wird, die Norweger hätten sich auch dem neuesten englischen Ukas gefügt und die von England verlangte Auslegung des Seerechts zuungunsten der deutschen U-Boote sich zu eigen gemacht, so wird die Kunde bei uns wohl niemand mehr überraschen und keinen mehr enttäuschen. Es ist das letzte Glied einer Kette, der — vorläufige — Schluß einer, wenn man so will, logischen Entwicklung. Der Wortlaut der norwegischen Erklärung liegt, da wir dieses schreiben, hier noch nicht vor. Darum wird man das letzte abschließende Urteil einstweilen noch zurückzuhalten haben. Aber schon heute kann gesagt werden, daß an dem bewußt englandfreundlichen, also nicht mehr neutralen Sinn der Maßregel gar nicht gezweifelt werden kann. Denn es gibt im ganzen Bereich des Völkerrechts keine Bestimmung, die Kriegsschiffen das Durchfahren neutraler Gewässer verböte. Und mit allem Nachdruck werden wir — das glauben wir versichern zu können — darauf bestehen, daß uns zum Nachteil kein neues Ausnahmerecht stipuliert werde und man unsere U-Boote, die Kriegsschiffe sind wie andere auch, nicht anders behandele wie Kriegsschiffe sonst. Also der unfreundliche Akt der von uns jahrelang verhätschelten Norweger bleibt bestehen, wie man die Sache auch drehe und wende. Etwas anderes ist, ob ihm die Kraft innewohnt uns zu schädigen. In der Beziehung werden wir, scheint uns, der kommenden Entwicklung mit ungeheurer Ruhe zuschauen können. Unsere U-Boote, die den Atlantischen Ozean norwegischen Gewässern und haben dort nie welche gehabt. Sie werden auch künftighin ohne die ungastlich gewordenen Gewässer zu kreuzen, der Murmanküste zuzustreben vermögen, um die Verproviantierung unserer russischen Feinde mit Waffen und Munition zu verhindern oder zum Mindesten sie zu erschweren und wirksam einzuschränken. Irgendwelche Folgen, die praktisch fühlbar werden könnten, wird das norwegische Vorgehen für uns nicht haben, und deshalb können wirs zur Not tragen, ohne uns sonderlich zu erhitzen. Ein Blatt Papier mit englischem Diktat beschrieben: wir können's am Ende gelassen zu den übrigen legen. Vielleicht aber könnte man bei der Gelegenheit den Rat wiederholen, den wir schon vor acht Tagen uns den Gewalt schreienden norwegischen Blättern zu geben erlaubten. Das Aufbringen und Versenken norwegischer Schiffe, das auch wir menschlich bedauern, wird mit dem Moment aufhören, wo die norwegischen Reedereien davon abstehen, unseren Feinden Bannwaren zuzuführen. Auch die geräuschvoll deklamierende norwegische Presse wird sich bei einigem Nachdenken sagen müssen, daß es von uns doch wohl ein wenig zu viel verlangen heißt: wir sollten die mit Gütern und Geschossen für unsere Feinde beladenen Schiffe seelenruhig und mit gekreuzten Armen passieren lassen, nur um der norwegischen Reederei ihre ohnehin ins Riesenhafte gewachsenen Profite nicht zu kürzen.

Eine deutsche Note über die Versenkung norwegischer Schiffe.

Christiania, 17. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Norsk-Telegrammbureaus. Die kaiserlich deutsche Gesandtschaft veröffentlicht heute in den norwegischen Zeitungen eine amtliche Note als Antwort auf die Erklärung der norwegischen Regierung vom 11. Oktober über die Versenkung norwegischer Handelsschiffe durch deutsche Seestreitkräfte.

Die Note hebt hervor, daß es unrichtig ist, daß sich die deutschen Seestreitkräfte der Versenkung Bannwaren führender Schiffe zur Regel machen. Vielmehr wird in allen Fällen, in denen die Aufbringung möglich sei, diese durchgeführt und eine gewisse Anzahl neutraler Schiffe sei in dieser Weise in deutschen Ostsee- oder Nordseehäfen eingebracht worden. Daß andererseits deutsche U-Boote in fern liegenden Kriegsgebieten sich häufiger gezwungen sehen, Schiffe mit Bannware zu versenken als dies bei den englischen Seestreitkräften der Fall sei, sei eine allgemeine Folge der Seekriegslage. Trotz dem hätten englische und russische Torpedoboote das Recht, Prisen zu versenken in der Ostsee in großem Umfange benutzt, obwohl die Einbringung in russischen Häfen dort weniger gefährlich sein würde als die Einbringung vom nordischen Eismeer her zu deutschen Häfen. Was die Rettung der Besatzung betreffe, so hätten deutsche Kommandanten, trotz ihrer eigenen gefährdeten Stellung, sich große Mühe gemacht, um die norwegischen Mannschaften so nahe wie möglich ans Land zu bringen. Selbstverständlich müßten die deutschen Bannwarenlisten zugrunde gelegt werden. Die Note betont, daß nicht Deutschland, sondern England mit der Erweiterung der Bannwarenliste den Anfang gemacht habe. Die Behauptung in norwegischen Zeitungen, die englische sogenannte Blockade sei nur die Antwort auf den deutschen Unterseebootkrieg, sei unrichtig. Die deutschen Unterseeboote hätten stets in Übereinstimmung mit ihren Anweisungen die norwegische Flotte und die norwegischen Hoheitsgebiete geachtet.

*

m. Köln, 18. Oktbr. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Christiania: Die sämtlichen Morgenblätter veröffentlichen ausführliche Auszüge aus der deutschen Presse zu der norwegischen U-Bootverordnung. Der scharfe und bestimmte Ton aller dieser deutschen Blätterstimmen hat, was bezeichnend ist, einerseits offenbar überrascht und andererseits nicht verfehlt Eindruck zu machen. Gleichzeitig bringen die Blätter die der norwegischen Presse durch die kaiserliche Gesandtschaft zugestellte Antwort Deutschlands auf die Erklärung der norwegischen Regierung über die Versenkung der norwegischen Handelsschiffe durch deutsche Unterseeboote. Während die übrigen Blätter sich vorläufig jeden Kommentars enthalten, erhebt Morgenbladet im Leitartikel von neuem die alten Anschuldigungen gegen das deutsche Verfahren, systematisch im Widerstreit mit dem Völkerrecht, Prisen zu versenken, ohne die unbedingte Pflicht zu erfüllen, die an Bord befindlichen Menschen vorher in Sicherheit zu bringen.

Kopenhagen, 17. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Wie „Politiken" aus Christiania berichtet, gaben die norwegischen Blätter Auszüge aus den deutschen Presseäußerungen anläßlich der Haltung Norwegens gegenüber den Unterseebooten wieder.

„Norges Handel og Sjoefartstidende" macht darauf aufmerksam, daß die deutschen Zeitungen nichts Auffallendes darin erblickten, als Schweden vor einiger Zeit die gleiche Bestimmung erließ. Das Blatt schließt: Es ist schwer zu sagen, ob die deutschen Presseäußerungen darauf zurückzuführen sind, daß das Verbot Norwegens gegen die Unterseeboote den Unterseebootskrieg fühlbar getroffen hat, oder ob man versucht, durch ein Sperrfeuer von Warnungen die norwegische Regierung zu verhindern, andere Schritte zu unternehmen, die noch fühlbarer sein müßten.

„Morgenbladet" sagt: Der Ton der deutschen Zeitungen sei derart, daß er nicht zu näheren Erörterungen auffordere. Die norwegischen Bestimmungen entsprächen in der Hauptsache den vor einigen Monaten von Schweden erlassenen gleichlautenden Bestimmungen. Die deutsche Presse habe sich aber nicht veranlaßt gesehen, gegenüber Schweden in der gleichen Weise aufzutreten, wie nun gegenüber Norwegen.

Kopenhagen, 17. Oktbr. (WTB. Nichtamtlich.) Die dänische konservative Provinzpresse veröffentlicht einen gleichlautenden Artikel über die Haltung Norwegens gegenüber Deutschland, in dem es u. a. heißt: Die Norweger gebrauchen heftige Worte. Man ist sogar so weit gegangen, zu fordern, die norwegische Regierung solle Deutschland mitteilen, wenn die Torpedierung nicht aufhöre, würde alle Ausfuhr nach Deutschland gesperrt werden. In Norwegen sowohl als auch in anderen kleinen Ländern sollte man an das denken, was die Folge davon sein würde. Es ist nämlich Tatsache, daß ebenso wie Norwegen auch andere kleine Staaten in unendlich hohem Maße von der Zufuhr aus Deutschland abhängig sind. Wenn Norwegen den Schlüssel umdreht, tut Deutschland dasselbe und setzt sodann den Handelskrieg vielleicht noch rücksichtsloser als bisher fort. In dem Augenblick, wo Deutschland den Schlüssel umdreht, müßte eine große Anzahl norwegischer industrieller Unternehmungen sofort den Betrieb einstellen. Was würde man dabei erreichen? Deutschland hat ja bewiesen, daß es sich Ersatzmittel schaffen kann für alles, was man ihm nach und nach entzogen hat. Für Norwegen ist daher nichts anderes zu tun, als so wenig großsprecherisch wie möglich aufzutreten. Das Blatt „Socialdemokraten" sagt im Anschluß hieran: Diesen nüchternen Worten können wir ganz zustimmen. „Tidens Tegn" versichert, daß die kriegführenden Mächte immer mehr Einfluß in Skandinavien gewinnen und die Entente den Ring um Deutschland auch gegen Norden schließen will. Unter diesen Umständen ist eine vorsichtige, kluge und stabile Politik in Dänemark jetzt von größerer Bedeutung, denn je.

Ein Umschwung in Schweden?

In den letzten Tagen sind mancherlei Meldungen durch die Welt gegangen, daß in Schweden sich ein Umschwung zuungunsten Deutschlands vollziehen wolle. Es ist von einem Kabinetts- und damit einem Systemwechsel gesprochen worden und es ist viel die Rede gewesen von neuen handelspolitischen Verhandlungen mit England. Die „Rhein.-Westf. Ztg." wollte folgende Daten „aus einwandfreier Quelle" geben können:

Am 5. Oktober kehrte der König von Schweden von den Manövern nach Stockholm zurück und hatte noch am Abend eine längere Besprechung mit dem jetzigen Minister des Auswärtigen Wallenberg. Wallenberg, dessen Neigungen für den Vierverband bekannt sind, vertrat in der Besprechung die Ansicht, man müsse England entgegenkommen und eine Kommission nach London entsenden. Folgende Fragen sollten allerdings nicht verhandelt werden: Die Aufstellung schwarzer Listen in Schweden, die Munitionseinfuhr nach Rußland durch Schweden und der Export nach Deutschland. Im Geheimausschuß sollte über die Entsendung der Kommission beschlossen werden. Das merkwürdige an diesen Vorgängen ist, daß Wallenberg ohne Wissen und Wollen des Ministerpräsidenten Hammarskjöld diese Schritte ergriffen hat. Der Ministerpräsident meldete sich infolgedessen krank, sobald er von diesen Machenschaften erfuhr. Der Kommission sollten nun folgende Herren angehören: Bankdirektor Markus Wallenberg, der Bruder des Ministers, Justizrat Hellner, ein persönlicher Freund Wallenbergs, Direktor Frisell, der jetzt auch zu Wallenberg übergegangen ist, und zwei politisch unbekannte Herren, nämlich der Kanzleirat Westmann und Schönmann. Am 7. Oktober tagte der Geheimausschuß. Der Ministerpräsident nahm nicht daran teil. Beraten wurde über die englischen Forderungen: Aufgabe aller Exporte nach Deutschland und englische Kontrolle für schwedischen Import. Den Beschluß über die Entsendung der Kommission wurde beschlossen, dem Staatsrat vorzulegen, an dem der Ministerpräsident wiederum nicht teilnahm. Die Abfahrt der Kommission ist auf den Beginn dieser Woche festgesetzt, sie ist in letzter Minute wieder verschoben worden.

Die „Rhein.-Westf. Ztg." meint, Wallenberg werde den deutschen Gesandten von der Harmlosigkeit dieser Vorgänge zu überzeugen gesucht haben, aber sie will davon nichts halten. Es bestehe die große Gefahr, daß Schweden handelspolitisch vollständig in die Hände Englands gerate, wie schon Norwegen und Holland. Man solle sich bei uns über die bevorstehende Gefahr klar werden. Vielleicht sei es heute noch nicht zu spät. Wir glauben, daß dieser Warnungsruf durchaus beachtenswert ist. Für den Augenblick scheint es nun allerdings, daß die angeblichen Pläne Wallenbergs nicht durchzudringen vermögen, doch weiß man nicht, ob sie endgültig abgetan sind oder zu ihrer Zeit wieder hervortreten werden. England jedenfalls nicht locker lassen und geschärfte Aufmerksamkeit unserer Diplomatie wird schon am Platze sein. Hammarskjöld, der ein aufrechter Schwede ist und weiß, welche Gefahren seinem Lande von Rußland und England drohen, hält sich am Ruder. Wir erhaltende folgende Telegramme:

Kopenhagen, 17. Oktbr. (WTB. Nichtamtlich.) Der Korrespondent der „Berlingske Tidende" in Stockholm erfährt von zuverlässiger Seite, die Meldungen von einem bevorstehenden Rücktritt des Ministerpräsidenten Hammarskjöld, von seiner Ernennung zum Gesandten in Berlin und seiner Ersetzung durch den Minister des Aeußern Wallenberg seien unbegründet. Von keiner Seite werde ein Regierungswechsel gewünscht.

Zu der Meldung des „Aftonbladet" von der Bildung eines schwedischen Einfuhrtrusts erklärte, „Berlingske Tidende" zufolge der schwedische Minister des Aeußern auf eine Anfrage, daß dieser Plan der Regierung vollkommen unbekannt sei.

Holland und Deutschland.

In der holländischen Presse ist dieser Tage die neuerdings beobachtete Abnahme der Zufuhr an deutschem Eisen und Stahl besprochen und darauf hingewiesen worden, daß sich daraus eine Gefährdung für die Weiterführung nicht nur des holländischen Schiffbaues, sondern auch der sonstigen Eisen verarbeitenden Industrien ergeben könne. Diese Preßbesprechungen sind sachlich und ruhig gehalten. Sie sehen die Veranlassung der Einschränkung nicht in bösem Willen deutscher Produzenten oder der deutschen Regierung, vielmehr heben sie hervor, daß die Gründe in dem gesteigerten deutschen Eisenbedarf in Verbindung mit der Verminderung der Arbeiterzahl liegen. Diese Sachlichkeit ist erfreulich. Noch erfreulicher ist, daß in den Ausführungen offen zum Ausdruck kommt, wie sehr die Niederlande auf das deutsche Eisen angewiesen sind. Wir sind uns in Deutschland des Wertes guter Handelsbeziehungen zu den Niederlanden bewußt und werden gewiß auch weiter unserem Nachbarland mit unserem Eisen zu helfen bereit sein, soweit wir es selbst entbehren können. Aber unser guter Wille ist an die selbstverständliche Voraussetzung geknüpft, daß man uns dort entsprechend entgegen-

MARCHIVUM

kommt und daß man sich namentlich nicht weiter auf die durch die englische Willkür vorgezeichnete Bahn drängen läßt, die Ausfuhr nach Deutschland mehr und mehr zu beschränken. Wir haben in dieser Hinsicht noch in neuester Zeit recht bedauerliche Wahrnehmungen machen müssen. Zum Beispiel werden, nach einer Mitteilung der „Köln. Ztg.", längst abgeschlossene und bisher stetig erfüllte Lieferungskontrakte (so der Milchlieferungskontrakt einer rheinischen Stadt) holländischerseits mit der Begründung nicht mehr erfüllt, man müsse erst nach England liefern, dann erst könne der etwa verbleibende Rest nach Deutschland kommen, und ähnliches. Es ist ganz selbstverständlich, daß unsere Eisenlieferungen nach Holland nur im Rahmen der gesamten deutschen Handelspolitik geregelt werden können, und kein unparteiisch denkender Holländer wird von uns verlangen, daß wir mit deutschen, dem Heeresdienst entzogenen Arbeitern Eisen für Holland herstellen, wenn dort die Ausfuhr von Lebensmitteln für dieselben Arbeiter unnötig erschwert und zugunsten unserer Feinde fortgesetzt verringert wird.

Amerikas Beschwerden gegen England.

London, 17. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Der Morning Post wird aus Washington gemeldet, daß das Staatsdepartement, bezüglich der Behandlung der amerikanischen Post und der Frage der schwarzen Listen die Verhandlungen hinausschieben wird, da der Präsident vor Ablauf der Wahlen keine internationale Frage mehr zur Entscheidung zu bringen wünsche. Die Regierung scheine bereit zu sein, das Recht der britischen Regierung anzuerkennen, zu verhindern, daß Postsendungen Deutschland erreichen, aber sie wolle nicht zugeben, daß eine Rechtsgrundlage dafür bestehe, die für Amerika bestimmten Postsendungen aus neutralen Ländern anzuhalten. Das würde nach der amerikanischen Auffassung einer Blockade der neutralen Länder gleichkommen und eine Verletzung des Völkerrechts sein.

Die Deutsch-Amerikaner und Botschafter Gerard.

Der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer, Newyork, wurde durch Funkspruch mitgeteilt: „Hubert Ellis, Präsident der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer, Newyork, lehnte es für sich und die Kammer in voller Würdigung des deutsch-nationalen und handelspolitischen Standpunktes, der leider noch von gewissen großen deutschen und deutsch-amerikanischen Interessentengruppen vielfach verkannt wurde, ab, sich an einem offiziellen Empfangsausschuß in Newyork für den amerikanischen Botschafter, Berlin, zu beteiligen."

*

Spaniens Haltung im Weltkrieg.

m. Köln, 18. Okt. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Madrid: In der gestrigen Kammersitzung ersuchte der Abgeordnete Domingo im Namen der republikanischen Vereinigung die Regierung, die Haltung Spaniens im Weltkrieg darzulegen. Er bestand darauf, daß die Erörterung vor dem Schluß der Sitzung vor sich gehe. Ministerpräsident Romanones erklärte, er lehne die Aufforderung weder ab, noch nehme er sie an. Jedoch müßten die wichtigen vorliegenden Finanzprojekte zuvor erledigt sein. Obschon somit der Zeitpunkt der Erörterungen der Weltlage ziemlich unbestimmt ist, ist die Regierung jederzeit in der Lage, sie in jedem ihr passenden Augenblick aufwerfen zu lassen.

Französische Auswanderungsagenturen in Spanien.

m. Köln, 18. Okt. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Budapest: Der Berichterstatter des „Az Est" meldet aus Madrid: Der Vierverband habe den im Hafen von Makon auf der Insel Menorka als Stützpunkt zum Schutz gegen deutsche Unterseeboote verlangt. Französische Agenten haben in ganz Spanien Arbeitersammelstellen errichtet, die spanischen Arbeiter für französische Munitionsfabriken anwerben. In Katalonien allein sollen die Franzosen 100 000 Mann anwerben. Die spanische Gendarmerie bewacht indessen streng die Grenzen. Arbeiter ohne Pässe werden an der Auswanderung verhindert. In Madrid wurde ein Auswanderungsagent, der zahlreiche Arbeiter nach Frankreich bringen wollte, verhaftet. Auch in Barcelona wurde eine Auswanderungsagentur entdeckt.

Die Wirkung unserer letzten Zeppelinangriffe.

Die englische Presse ist in letzter Zeit in besonders auffälliger Weise bemüht, unsere Luftschiffangriffe auf England als völlig ergebnislos und unwirksam hinzustellen. Sie wird nicht müde, in aufdringlichster Weise der deutschen Kriegsführung den Rat zu erteilen, diese überflüssigen und kostspieligen Angriffe im eigenen Interesse aufzugeben. Damit stimmt es dann schlecht, daß man in England unter Hinweis auf die wachsende englische Luftschiff-Flotte immer erregter die Erwiderung der Angriffe in Aussicht stellt. Recht interessant ist in diesem Zusammenhange die Tatsache, daß die englische Regierung dem Internationalen Nachrichtenbüro in London bis auf weiteres das Recht entzogen hat, von London Preßtelegramme nach New York zu senden, weil dieses Pressebüro „unrichtige" Nachrichten über die Erfolge der deutschen Luftschiffe nach New York gemeldet hat.

Ueber die verheerende Wirkung unserer letzten Luftangriffe, besonders auch über London, ist durch die Aussagen einwandfreier Augenzeugen bisher folgendes festgestellt worden:

Beim Angriff vom 23. September wurden mehr als 100 Gebäude schwer beschädigt, die zum Teil nur noch Trümmerhaufen sind. Der Schaden wird auf über 2 Millionen Pfund Sterling (40 Millionen Mark) geschätzt. In der Nähe der Eisenbahnstation London—Brighton wurden durch 3 schwere Bomben 10 Einfamilienhäuser völlig zerstört. Regent Street, die Hauptgeschäftsstraße in London, wurde zum größten Teil niedergelegt. In einer südlichen Vorstadt Londons wurde eine Munitionsfabrik vernichtet. Die Eisenbahnstation Liverpool-Street sowie Brücke und Bahngleise wurden derart verwüstet, daß die Benutzung unmöglich wurde und die Wiederherstellung längere Zeit erfordern wird. Zwei Konservenfabriken im südlichen Stadtteil wurden vernichtet. Eine Untergrundbahnlinie, die zum Piccadilly-Circus führt, war drei Tage gesperrt.

Beim Angriff vom 2. Oktober wurden über 200 Familien infolge Zerstörung ihrer Wohnungen obdachlos. Bei Thameshaven wurde an den Benzoltanks großer Schaden angerichtet. In Maple Street ist eine Reihe von 20 Häusern vernichtet. Die großen Reislagerräume der Firma Denny Sons wurden vernichtet. An der Ecke Stratford-High Street und Bowroad wurde ein Haus völlig zerstört. Die Bombe drang bis in den Keller. Die südöstlich hiervon liegenden Gebäude — fast die Hälfte des ganzen Häuserblocks — wurden gleichfalls zerstört.

In Grimsby wurde eine Kaserne getroffen und über 400 Soldaten getötet.

Auf dem Humber wurde ein dort ankernder großer Kreuzer mit vier Schornsteinen durch eine Bombe getroffen. Der Menschenverlust beträgt ungefähr 60 Mann. Ebendaselbst wurden zwei englische Kriegsschiffe mit einem bezw. zwei Schornsteinen schwer beschädigt.

In Hull wurden schwerste Verwüstungen angerichtet. In einigen Stadtteilen stehen nur die Häuserwände, alles übrige ist ein Schutthaufen.

In Leads wurde enormer Schaden an Munitions- und Eisenbahnstationen angerichtet.

Im Hafen von Portsmouth wurden zwei Jachten zerstört und ein Wachlokal vernichtet. Ein Dock wurde schwer beschädigt, mehrere Eisenbahnwagen explodierten. Die Spritbrennerei der Firma Pink u. Sons und die Frucht- und Lagerspeicher der Firma Elders u. Fyffe daselbst wurden gleichfalls getroffen. Ein Güterzug von 12 Wagen voll Pferden wurde vernichtet.

Zum Schluß noch folgende interessante Feststellung:

Aus vielen Teilen des Landes kommen — so heißt es in der Londoner Wochenschrift The World, 3. Oktober — Klagen über überflüssige Luftschiffwarnungen, die dank der Nervosität geschäftiger Schutzleute den Deutschen in die Hände arbeiten. Ich bin fest davon überzeugt, daß der wirkliche Zweck dieser Luftschiffe nicht der ist, Frauen und Kinder zu töten oder die Bevölkerung in Schrecken zu versetzen, sondern der, die Munitionserzeugung Englands zu schädigen, und zwar nicht etwa durch Zerstörung der Munitionsfabriken, sondern vielmehr durch ihre Stillegung während des Angriffs. In einigen Orten sind Tausende von Arbeitsstunden in dieser Woche verloren gegangen. Es wäre deshalb gut, wenn man die Warnungen erst dann erläßt und das Licht ausdreht, wenn sich die Luftschiffe wirklich auf 30 bis 40 Meilen genähert haben.

Versenkung feindlicher Kreuzer.

Berlin, 17. Okt. (WTB. Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote hat am 7. Oktober im Mittelmeer den italienischen geschützten Kreuzer „Liberia" durch einen Torpedotreffer schwer beschädigt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

⊡ Berlin, 18. Oktober. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Stockholm wird gemeldet: „Stockholms Dagblad" berichtet aus Christiania: Ein französischer Hilfskreuzer wurde im nördlichen Eismeer von einem deutschen Unterseeboot versenkt. Die Augenzeugen berichten, sie hätten den französischen Hilfskreuzer, der sofort gegen das U-Boot das Feuer eröffnete, ohne jedoch zu treffen, untergehen sehen.

Der Wiener Bericht.

Wien, 17. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl

In den Grenzräumen südlich von Nagy Szeben (Hermannstadt) und Brassó (Kronstadt) blieb die Kampflage unverändert. Im Gyergyo-Gebirge hält der rumänische Widerstand an. In der Dreiländerecke südlich von Dorna Watra vertrieben wir den Feind von den Höhen östlich der Neagra. In den Waldkarpathen und südlich des Dnjestr wurden vereinzelte Vorstöße der Russen abgeschlagen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Schlachten an der Narajowka und in Wolhynien dauern fort. Der Feind holte sich in beiden Räumen abermals schwere Niederlagen. Südlich von Lipnica Dolna stürmten die russischen Massen bis in die Nacht hinein gegen die Stellungen der deutschen Truppen an; alles war vergebens. Deutsche Gardebataillone stießen dem geworfenen Feind bis in seine Gräben nach und setzten sich dort fest. Die Russen ließen 36 Offiziere, 1900 Mann und 10 Maschinengewehre in der Hand unserer Verbündeten.

In Wolhynien richteten sich die russischen Angriffe wieder gegen die deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte des Generaloberſten von Terszтyanszky. Nach heftiger Beschießung brachen nachmittags zwischen Slomnyty und Swiniuchy, westlich von Bubnow, südlich von Zaturcy und zwischen Zaturcy und Kisielin die russischen Massen los. Die feindlichen Anstürme erneuerten sich unter ungeheurer Verluste an einzelnen Stellen dreimal, nördlich von Zaturcy sogar bis zehnmal. Aber auch diese Stöße überlegener Massen reichte nicht hin, die tapferen Verteidiger zu erschüttern. Der Feind drang nirgends durch; unsere Truppen errangen einen vollen Erfolg.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Rumänien.

Bildung eines Konzentrationsministeriums.

⊡ Berlin, 18. Okt. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Genf wird berichtet: Bratianus Verhandlungen mit den Chefs der Parteien zur Bildung eines Konzentrationsministeriums entsprechen, nach Bukarester Depeschen, den Wünschen der Ententediplomatie, welche Bratianu, wenn gleich mit verminderter Macht, vorläufig an der Spitze der Regierung erhalten will. Der seit Kriegsausbruch von Bukarest abwesende Marghiloman wurde telegraphisch zum König berufen.

Sofia, 18. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Die bulgarische Telegraphen-Agentur erklärt: Die bulgarische Oeffentlichkeit nimmt die Aeußerungen des ehemaligen rumänischen Gesandten in Sofia, Derussi, die er den Vertretern russischer Zeitungen gegenüber getan hat, mit Verachtung auf. Die Erklärungen werden als hysterische Lügen eines Diplomaten angesehen, der sich bemüht, seinen Mißerfolg zu verschleiern und der den furchtbaren Eindruck nicht verdecken kann, den der Niederbruch seines Heimatlandes auf ihn gemacht hat.

Griechenland.

Wieder eine Ministerkrisis in Aussicht.

Bern, 17. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Corriere della Sera" meldet: Man erwartet in Athen eine weitere Note der Entente, in der eine Verringerung der Heeresstärke und die Verweisung des Heeres nach dem Peloponnes verlangt wird. Es herrscht Unsicherheit, ob infolge dieser schweren Forderung nicht eine neue Ministerkrisis eintritt. Venizelos wird Politis und Diomidis mit einem besonderen Auftrage nach den Ententehauptstädten schicken.

Bern, 17. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Wie die Agence d'Athènes meldet, werden rund 1000 Mann Truppen der Alliierten im Piräus gelandet. Die Batterie Kastella wurde besetzt, ebenso Bahnhof und Rathaus von Piräus und Athen. Das Athener Stadttheater wird von 150 Mann mit Maschinengewehren bewacht.

Amsterdam, 18. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung des Reuterbureaus aus Athen herrschte die ganze Nacht hindurch zwischen Athen und Tatoi äußerst starker Verkehr. Alle Hofbeamten wurden in den Palast berufen worden.

Athen, 17. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Amtlich wird erklärt, daß die Landung von Abteilungen der Alliierten bezwecke, die Polizei zu verstärken, da dies vermutlich den Kundgebungen gegen die Entente ein Ende machen werde.

Athen, 17. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Besatzungen von der Flotte der Alliierten übernahmen die griechischen Kriegsschiffe „Georgios Averaff", „Kilkis" und „Lemnos". Die griechischen Mannschaften wurden gelandet und nach Athen geschickt.

Eine Unterredung des Prinzen Georg von Griechenland mit Grey.

London, 17. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Prinz Georg von Griechenland sprach gestern im Auswärtigen Amt vor und hatte eine lange Unterredung mit Grey.

*

⊡ Berlin, 18. Oktober. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Genf wird berichtet: Nach einer Meldung Lyoner Blätter aus Saloniki hat die Regierung in Athen die Postverbindung mit Saloniki aufgehoben.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Leonhard Rauhfelder, Sattler bei Benz u. Co., Sohn der Witwe Martin Rauhfelder in Seckenheim.

Otto Geller, Grenadier im Leib-Grenadier-Regiment 109, z. Z. verwundet in einem Karlsruher Lazarett, Sohn des Herrn Hofpedell Otto Geller, Liebigstraße 28.

Gefreiter Georg Hack von Seckenheim, Inhaber der Badischen silbernen Verdienstmedaille.

◆ ◆ ◆

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt Lt. Werner Brandt, Sohn des Majors Philipp Brandt von Mannheim, wegen hervorragender Tapferkeit.

---

* **Ernannt** wurden der Rektor der Volksschule in Schwetzingen, Dr. Wilhelm Heidinger, zum Kreisschulrat für den Schulkreis Taubertischofsheim und Gewerbeschulkandidat Karl Maurer in Pforzheim zum Gewerbelehrer in Pfullendorf.

* **Versetzt** wurde Kreisschulrat Dr. Egon Wintermantel in Taubertischofsheim in gleicher Eigenschaft nach Offenburg.

* **Verkehrsnotiz.** Vom 25. Oktober an erhält der Personenzug 447 Mannheim-Heidelberg einen Halt in Wieblingen und verkehrt von diesem Tage an wie folgt: Mannheim ab 9.30 Nachmittags, Mannheim Rangierbahnhof ab 9.36, Seckenheim 9.41, Friedrichsfeld Badischer Staatsbahnhof ab 9.46, Wieblingen ab 9.54, Heidelberg an 10.00 Uhr.

* **Kranzniederlegung.** Am heutigen Todestage des Oberbürgermeisters Moll wurde von der Stadtgemeinde ein Kranz am Grabe niedergelegt.

* **Soziale Frauenschule Mannheim.** Am Montag, 16. Oktober, wurde die von der Abteilung Mannheim des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium ins Leben gerufene Soziale Frauenschule im Hause N 7, 18 eröffnet. Damit hat auch das Großherzogtum Baden eine den bisher bestehenden großen sozialen Frauenschulen gleichwertige Anstalt erhalten. Die Unterstufe der Sozialen Frauenschule wird von 62 Schülerinnen besucht, von denen 16 aus Mannheim, 16 von auswärts sind. Auch die ausländischen Schülerinnen stammen der Mehrzahl nach aus Baden, Elsaß-Lothringen, der Pfalz und Württemberg. Im Herbst 1917 wird die Schule aufgebaut werden, die noch einen 1½jährigen Kursus erfordert, so daß sich die Gesamtausbildung über 2½ Jahre erstreckt.

* **Vaterländischer Abend.** Der von dem Ev. Jugendverein und Ev. Mädchenbund in Mannheim-Neckarau am Sonntag im großen Saale des „Badischen Hofes" veranstaltete vaterländische Abend erfreute sich, wie die früheren Veranstaltungen der genannten Vereine, eines außerordentlich zahlreichen Besuches. Leider mußten viele wieder umkehren, da der Saal schon lange vor Beginn dicht besetzt war. Ein zeitgemäßer Prolog, gesprochen von Frl. Bruder, leitete den Abend ein. Es folgten ansprechende Lieder für Barton von Herrn Steck, worauf Herr Pfarrer Lang die zahlreich Erschienenen herzlich begrüßte und in überaus ernster Zeit ermahnte, in der es sich um eine große, gewaltige Aufgabe für unser deutsches Volk handle. Klaviervorträge von Frau Hauptlehrer Busch wechselten dann mit Deklamationen. Im Mittelpunkt des Abends standen zwei vaterländische Stücke: „Das eiserne Kreuz" von Michert und „Unser Flüchtling" von O. Dietzer, namentlich das erste Stück hatte eine ergreifende Wirkung auf die gespannt lauschenden Zuhörer. Mit dem allgemeinen Gesange „Deutschland, Deutschland über alles" schloß der schöne Abend.

* **Verein für Volksbildung.** Heute Mittwoch abend 8½ Uhr spricht im alten Rathaus Herr Universitätsprofessor Dr. Georg Wünsch-Frankfurt über „Die geschichtlichen Lehren des Weltkriegs, insbesondere unser Verhältnis zu Rußland." Eintritt frei. Zeitiges Kommen bei dem zu erwartenden Andrang ist zu empfehlen.

* **Israelitischer Kindergarten Lortzingstraße 6.** Es dürfte in der Oeffentlichkeit noch nicht allgemein bekannt sein, daß seit kurzem in den Räumen der Israelitischen Gemeinde ein Kindergarten errichtet worden ist. Er ist in den freundlichen Parterreräumen untergebracht und die Leitung liegt in den Händen einer in der Fröbelschen Methode ausgebildeten Lehrerin des Mutterhauses für Kinderschwestern hier. Auch sonst entspricht der Kindergarten den Anforderungen, die heute an solche Einrichtungen zur Pflege des leiblichen und geistigen Lebens des Kindes gestellt werden. Anmeldungen im Kindergarten bei der Vorsteherin.

* **Zur Hundesteuer** teilt das Kriegsernährungsamt mit: In der Presse ist in den letzten Tagen die Nachricht verbreitet worden, das Kriegsernährungsamt habe Anweisungen wegen allgemeiner Erhöhung der Hundesteuer erlassen. Es werden sogar bestimmte Steuersätze genannt. Das Kriegsernährungsamt hat niemals eine solche Anweisung erlassen. Es hat lediglich, veranlaßt durch zahlreiche Eingaben, durch nachstehendes Rundschreiben vom 22. Juli 1916 die Bundesregierungen zu einer Prüfung angeregt, inwieweit auf eine Verminderung der entbehrlichen Luxushunde hingewirkt werden kann: „Die Knappheit der für die menschliche Ernährung zur Verfügung stehenden Nahrungsmittel hat in der Presse und in zahlreichen Eingaben u. a. auch zu dem Vorschlage Veranlassung gegeben, auf eine Verminderung der Luxushunde hinzuwirken, wodurch insbesondere Brot, Kartoffeln, Milch und Fleisch erspart würden. Wir möchten dieser in den weitesten Kreisen der Bevölkerung verbreiteten, nicht unbegründeten Ansicht Rechnung tragen und anregen — soweit dies nicht schon geschehen —, durch eine im Rahmen der landesgesetzlichen Regelung vorzunehmende starke steuerliche Heranziehung der Hundebesitzer auf eine Verminderung der entbehrlichen Hunde hinzuwirken."

Mannheimer Schwurgericht.

Gestern führte Landgerichtsrat Dr. Leser den Vorsitz. Die Vormittagssitzung ging hinter verschlossenen Türen vonstatten. Zunächst wurde aufgerufen die Anklage gegen die 29 Jahre alte verwitwete Elise Steffens geb. Hirsch aus Sennfeld wegen

Kindstötung.

Die Angeklagte beobachtete nicht die Rücksichtnahme auf ihren guten Ruf, die ihr schon ihre vier Kinder hätten auferlegen müssen. U. a. trat sie in Beziehungen zu einem jetzt Soldat gewordenen jungen Burschen von 19 Jahren, woraus sich Folgen ergaben. Am 12. August kam das Kind zur Welt und die Angeklagte soll es gleich nach der Geburt im Bette erstickt haben. Die Leiche versuchte sie im Ofen zu verbrennen, was die spätere Untersuchung erschwerte. Die Geschworenen erklärten die von R.-A. Dr. Neumann verteidigte Angeklagte nur der fahrlässigen Tötung, begangen unter mildernden Umständen schuldig. Das Gericht verurteilte sie alsdann zu einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten.

Die Angeklagte des zweiten Falles war ebenfalls eine Frau und des gleichen Verbrechens angeklagt. Die 29 Jahre alte verehelichte Katharina Schneider aus Eberbach ergab sich, während ihr Mann im Felde stand, obwohl Mutter von vier Kindern, mit noch einer anderen ehr- und pflichtvergessenen Frau einem liederlichen Lebenswandel. Sie warf ihre Augen nach den in Eberbach lebenden Landsturmleuten und einen davon, einen Mannheimer, bezeichnete sie als Vater des Kindes, das am 4. August ds. Js., kaum geboren, gleich durch die Hand der Mutter beseitigt wurde. Unter Zubilligung mildernder Umstände wurde die Angeklagte, der als Verteidiger R.-A. Dr. Neumann zur Seite stand, zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Für die Nachmittagssitzung war die Anklage gegen den 24 Jahre alten Schneider Wilhelm Brecht aus Friedrichsfeld, den 28 Jahre alten Taglöhner Oskar Mellinger aus Mannheim und den 25 Jahre alten Taglöhner Friedrich Weinschütz aus Mannheim wegen

Straßenraub

angesetzt. Alle drei sind schwer vorbestraft und verbüßen z. Zt. wieder zuchthäusliche Freiheitsstrafen, so Brecht 2½ Jahre Zuchthaus. In der Herberge zum Ritter St. Georg lernten sie sich im letzten Frühjahr kennen. Eines Tages wurde bekannt, daß Schiffsdieben im hiesigen Hafen reiche Beute in die Hände gefallen sei, so Kleider, goldene Uhren, ein Sparkassenbuch über 7000 Mark u. dergl. So kam die Rede auf günstige Gelegenheiten und Mellinger meinte, er wisse auch eine günstige Gelegenheit. Eine Schreiber'sche Filialleiterin nehme jeden Abend die Kasse mit nach Hause, die könne man überfallen. Er wußte das, weil seine Eltern in der Nähe der Filiale in der Waldhofstraße wohnten. Die drei besprachen ein'n Plan. Mellinger sagte, er könne es nicht machen, weil die Verkäuferin ihn kenne. Weinschütz lehnte die führende Rolle ab, weil er einen künstlich'n Fuß besitzt und deshalb nicht springen kann; er ist einmal verunglückt. Blieb also Brecht. Die Gegend wurde vorher besichtigt und am Donnerstag, den 30. März sollte der Ueberfall ausgeführt werden. Die Umstände waren aber nicht günstig. Am folgenden Tage sagte Mellinger, heute sei ein besonders günstiger Tag, da die Verkäuferin außer der Losung auch noch ihren Gehalt in der Tasche haben werde. Der Abend kam und die Verkäuferin konnte erst spät den Laden verlassen, da Kartoffeln gekommen waren und sich viele Leute eingefunden hatten. Die Tasche, die sie trug, war von Silbergeld so schwer, daß ein Riemen riß, sodaß Frl. Müller sie unter den Arm nehmen mußte. Sie enthielt 218 Mark. Als die Verkäuferin in der Eichendorffstraße an einem Bretterzaun entlang ging, sprang Brecht, der ihr schon vom Kolosseum an gefolgt war, auf sie zu, packte sie an der Kehle und entriß ihr die Tasche. Die Beraubte rief laut um Hilfe, aber Brecht entkam. Es fiel ihm nicht ein, zu Mellinger und Weinschütz, die er am Meßplatz verlassen hatte, zurückzukehren. Er begab sich zu zwei jungen Mädchen, die er in der Volksküche kennen gelernt hatte, den Arbeiterinnen Elisabeth Kübler und Josefa Wirtenfuhr, und fuhr mit ihnen nach Hamburg, wo er als Hafenarbeiter Beschäftigung suchen wollte. Das war der Zweck für sein Handeln gewesen. Er hatte schon vorher gesagt, dann müsse Geld her. Er hatte schon als Schiffer in Hamburg gearbeitet. In Hamburg wurde er aber bald wegen eines in Mainz begangenen Diebstahls verhaftet. Brecht war geständig. Er sagte u. a., er sei durch die älteren Zöglinge in Flehingen auf schlechte Wege gebracht worden. Mellinger wollte glauben machen, er sei andern Sinnes geworden und habe von der Tat abgeraten. Er hatte seine Arbeit aufgegeben, weil ihm ein Tagelohn von 5 Mark zu wenig war. Für 15 oder 18 Mark täglich, was sein Schwager verdiente, hätte er gearbeitet. Weinschütz gab an, er habe ausdrücklich erklärt, daß er von der Sache nichts wissen wolle und sei heimgegangen. Was diesen Angeklagten anbelangt, so beschränkte der Staatsanwalt (Landgerichtsrat Dr. Wittmann) die Anklage auf das Vergehen nach Paragr. 139 — Unterlassung der Strafanzeige eines beabsichtigten Verbrechens. Die Angeklagten wurden verurteilt: Brecht unter Ausschluß mildernder Umstände zu einer Gesamtstrafe von 6 Jahren Zuchthaus, Mellinger unter Ausschluß mildernder Umstände wegen Anstiftung zum Straßenraub zu einer Gesamtstrafe von 5 Jahren Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte auf 5 Jahre, Weinschütz wegen Vergehens nach Paragraph 139 St.-G. zu einer Gesamtstrafe von 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis. Gegen Brecht und Mellinger wurde außerdem Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verfügt. Von der Untersuchungshaft wurde nur je 1 Monat aufgerechnet. Die Verteidigung hatten die Rechtsanwälte August Müller (für Brecht), Dr. Walter (für Mellinger) und Weinbrecht (für Weinschütz) geführt.

Am Donnerstag, den 19. Oktober.

gelten folgende Marken:

Kartoffeln: Für je 5 Pfund die Kartoffelmarken 26 und 27.
Brot: Für je 750 Gramm die Marken I, II und III.
Brot oder Mehl: Für 750 Gramm Brot oder 500 Gramm Weizenbrotmehl (das Mehl jedoch nur bei Bäckern) die Marke J 3.
Teigwaren: Für 125 Gramm die Marke K 2.
Butter: Für je 25 Gramm die Marken 17 bis 19 und 24 und 25. Letzte Verteilung: an die Verkaufsstellen mit ungeraden Nummern — gelbe Plakate.
Speiseöl und -Fett (Schweinefett, Feintalg oder Margarine): Für je 25 Gramm die Fettmarken 5, 6, 7, 8 und 11 (5 Fettmarken = ¼ Liter Speiseöl).
Zucker: Für je 250 Gramm die Zuckermarken 12, 13 und 14.
Grünkern: Für je 150 Gramm die Marke K 1. (50 Pfg. das Pfund.)
Seife: Für 50 Gramm Feinseife (Toilette-, Kern- und Rasierseife) und 250 Gramm Seifenpulver die Oktobermarken der Seifenkarte.
Eier: Für ein holl. Ei die Eiermarke 17 im gesamten Stadtbezirk, die Eiermarke 1 im 1. und 2. und im 7. bis 13. Bezirk.
Süßstoff: Für jede Haushaltung ein Briefchen mit 1,25 Gramm Kristallsüßstoff in den Drogerien und Apotheken gegen die Haushaltungsmarke 1 der neuen „Ausweiskarte zum Bezug von Lebensmitteln".
Fleisch: Wöchentlich 250 Gramm.

*

Das Eintragen in die neuen Kundenlisten.

Vom Donnerstag, den 19. Oktober bis Dienstag, den 24. Oktober (ausschließlich Sonntag) müssen sich sämtliche Mannheimer Haushaltungen, um künftig Butter und Eier beziehen zu können, in einer der vom Städt. Lebensmittelamt zugelassenen Verkaufsstelle in die dort aufliegende Kundenliste eintragen oder eintragen lassen. Diejenigen Geschäfte, bei denen man sich zum dauernden Butter- und Eierbezug eintragen kann, sind durch ein weißes Plakat mit schwarzem Aufdruck „Butter- und Eier-Verkaufsstelle Nr. . . ." gekennzeichnet. Jeder Haushaltung steht vollkommen frei, bei welcher Verkaufsstelle sie sich als Dauerkunde einträgt. Sie darf sich aber nur bei einer Verkaufsstelle (für Butter- und Eier zugleich) eintragen; d. h. Butter, sowie Eier, darf in Hinkunft nur in einem Geschäft, indem die betreffende Haushaltung in der Kundenliste steht, gekauft werden. Ausweise also, auf denen bereits eine Butter-Verkaufsstelle eingetragen ist, dürfen zu einer weiteren Eintragung weder vorgelegt noch angenommen werden.

Beim Eintrag in die Kundenliste ist die „Ausweiskarte zum Bezug von Lebensmitteln vorzulegen. Der Geschäftsinhaber oder sein Vertreter bestätigt den Eintrag in die Kundenliste, indem er auf der ersten Seite der „Ausweiskarte" im unteren linken Feld mit Tinte oder Tintenstift die Nummer seines Buttergeschäfts, sowie die Nummer des betreffenden Kunden in der Kundenliste die sogenannte Ordnungsziffer (O.Z.) einträgt. Außerdem ist in dieses Feld noch der Name des Geschäfts, möglichst durch einen Stempel, zu verzeichnen. In dem linken unteren Feld heißt es also: „Butterhandlung Nr. 5, Name der Butterhandlung O.Z. (Kundennummer) . . . der Kundenliste." In der gleichen Weise muß sich jede Haushaltung in ein Geschäft, bei dem sie Speisefett oder Margarine beziehen will, eintragen lassen. (Speisefett oder Margarine werden in sämtlichen Fett- und Margarine-Verkaufsstellen in gleichmäßiger Weise zur Verteilung gebracht.) Diese Verkaufsstellen sind durch ein weißes Plakat mit rotem Aufdruck „Fett- und Margarine-Verkaufsstelle Nr. . . ." gekennzeichnet. Auch für Speisefett und Margarine darf sich jede Haushaltung nur bei einer Verkaufsstelle eintragen. Auf der Ausweiskarte ist eine Bestätigung des Eintrags in die Kundenliste in der gleichen Weise wie bei Butter in das untere rechte Feld zu vermerken.

Teigwarenverteilung auf Marken.

Wie aus der Bekanntmachung des Städt. Lebensmittelamtes in dieser Nummer zu ersehen ist, werden die Teigwaren in Hinkunft nur noch gegen Marken verkauft werden. Und zwar kommt am Donnerstag, den 19. Oktober, die Marke K 2 der allgemeinen Lebensmittelkarte zum Bezug von 125 Gramm Teigwaren in Kraft. Der Verkauf von Teigwaren ohne Marken ist verboten.

Milchversorgung.

Die Abstempelung der Milchbezugskarten für die besonders bevorzugten Säuglinge (nach dem 15. Oktober 1914 geboren) nimmt am Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. Oktober im Rosengarten (Kassenraum) ihren Fortgang. Und zwar werden dort die Karten derjenigen Familien abgestempelt, die in den Quadraten, Jungbusch, Oststadt und Schwetzingerstadt wohnen und ihre Milch von der Milchzentrale beziehen. Zu diesem Zwecke muß außer der betreffenden Milchkarte der Geburtsschein vorgezeigt werden. Der Kassenraum ist geöffnet von 8—12 und von 2½—6 Uhr.

Städtisches Lebensmittelamt.

◆ ◆ ◆

Landesbrotmarken und Reichsreisebrotmarken.

Durch die Einführung der Reichsreisebrotmarken ist eine Aenderung der badischen Bestimmungen über die Brot- und Mehlversorgung des Fremdenverkehrs nötig geworden. Aus dieser Aende-

---

Der Mensch.

Skizze von Jannie Poruks.
Deutsch von Marie Beßmertny.

Wie seltsam sah der Mann aus! Ich mußte ihn von allen Seiten betrachten, und obgleich er einen bedauernswerten Eindruck machte, konnte man sich eines Lächelns nicht enthalten, denn — er wollte durchaus heiraten . . .

Ganz plötzlich war ihm der Gedanke gekommen: ich muß ein Eheleben haben! Schön, aber da dies ohne die Mithilfe eines anderen Menschen nicht gut durchführbar ist, so begann er den andern zu suchen.

Er suchte rechts, er suchte links, aber er blieb dennoch einsam. Sobald er das Richtige gefunden zu haben glaubte, stieß der Zweifel auf: vielleicht doch lieber jene und — am Ende ist diese die beste! Er gelangte schließlich zu dem Bewußtsein, daß ohne „wahre Liebe" die Wahl nicht zu vollziehen sei.

So machte er sich denn auf den Weg, um zunächst die Liebe zu suchen. Keiner vermochte sie ihm zu geben, da jeder nur ein winzig Teilchen dieser Eigenschaft besitzt. Nach einiger Zeit erfuhr er, daß ganz weit überm Meer eine alte Hexe wohne, welche die „echte" Liebe verkaufe, allerdings nur für schweres Geld.

Er setzte sich auf ein Schiff, legte die gefahrvolle Reise glücklich zurück und langte bei der Hexe an. Schon von weitem rief er ihr ungeduldig zu: „Die Liebe will ich kaufen!"

Die Hexe verschwand im Garten und kehrte mit einer roten Blume in der Hand bald zurück.

„Das ist die Liebe!" sagte sie, auf die Blume hindeutend.

„Wieviel kostet sie?" fragte er.

„Hundert Dukaten," lautete die Antwort.

„Das ist teuer, doch zahle ich die Summe gern, wenn es die „wahre" Liebe ist! . . ."

„Oh . . . die „wahre" Liebe ist ein Gewächs, das sehr schwer zu ziehen ist und daher nur für dreihundert Dukaten abgegeben wird . . ."

Er fuhr sich unschlüssig mit der Hand durchs Haar und murmelte: „Dreihundert Dukaten . . . ."

Nach kurzem Besinnen zahlte er das viele Geld und die Hexe heftete ihm eine zarte weiße Blume an die Brust.

Ein warmer Liebesstrom ergoß sich in dem Herzen des Menschen, und hurtig machte er sich auf den Heimweg, um in seinem Vaterlande die Braut zu suchen.

Kam ihm ein Armer entgegen, so drückte er ihm etwas in die Hand, sah er Kranke und Elende, so beeilte er sich, ihnen beizustehen. Ueberall auf seinen Pfaden begegnete er verlassenen Waisenkindern, denen er erbarmungsvoll zu helfen suchte. Schließlich wurde er selbst ein Bettler, und die jungen Mädchen lachten ihn aus.

In seinem Herzen loderte aber noch fortdauernd die „wahre Liebe". Von seinem Körper begann die zerlumpte Kleidung abzufallen, seine Barschaft schmolz von Tag zu Tag so zusammen, daß er eine Nachtherberge für Obdachlose aufsuchen mußte. Es ging immer abwärts mit ihm, und er kam zu dem traurigen Entschluß, seinen größten Schatz — seine Liebe — zu verkaufen.

Auf der Straße stellte er sich auf, wo viele Leute vorüber zu gehen pflegen. Zuerst kam ein reicher Herr des Weges, und als der Mensch seine Hand ausstreckte, rief jener ärgerlich:

„Warum betteln Sie? Das ist nicht erlaubt!"

„Gnädiger Herr, ich bettele nicht, sondern ich biete meine Liebe an, wollen Sie sie kaufen?"

Mitleidig lächelnd schüttelte der vornehme Herr den Kopf und flüsterte: „Der Mensch ist ganz verrückt!"

Und es fand sich kein Abnehmer für die „wahre" Liebe, die immer noch die Seele des Verarmten mit ihren wohligwarmen Strahlen erfüllte.

Er überlegte hin und her, was er tun solle, und begab sich schließlich zu dem Gemeindeältesten. Sowie dieser des armen Menschen ansichtig wurde, schrie er ihm zu: „Bettlern wird hier nichts gegeben! Scheert Euch zum Teufel!"

Der Mensch ließ sich jedoch nicht so rasch abweisen, er wollte doch wenigstens alles das sagen, was ihm schon so lange das Herz abdrückte.

„Wollen Sie nicht die alte „wahre" Liebe kaufen?"

„Laß mal sehen!" entgegnete der Gemeindeälteste.

Die zerrissenen Kleidungsstücke wegschiebend, zeigte der Mensch die blassen Blüten der Liebe, die auf einem Flicken seines elenden Hemdes an der Stelle der Brust sichtbar war.

Der Gemeindeälteste verstand sich auf Welt und Leben, aber er kannte auch die Gefahr, welche daraus entstehen mußte, wenn man das Blümchen der Liebe mit sich führte.

„Einen Sechser will ich Dir geben, mehr keinen Heller!" sagte er.

Wie unsagbar schwer wurde es dem armen Menschen, sich von seiner Liebesblume zu trennen, obgleich sie schon zu verdorren anfing, aber er hatte bereits mehrere Tage nichts gegessen! . . . .

Mit zitternden Händen löste er sie von der gewohnten Stelle und reichte sie dem Gemeindeältesten, der sie ängstlich in einen verrosteten eisernen Kasten legte und diesen zuschloß.

Der Mensch machte für einen Sechser Einkäufe und wurde satt und dachte nun wieder: Ich muß mich verheiraten! Aber wie kann jemand heiraten — ohne Liebe? Ich würde immer fragen: warum hast du diese und nicht jene geheiratet?

Der Mensch wurde allmählich alt, und sein Bart und seine Haare wurden grau. Er lebt immer noch einsam, macht einen traurigen Eindruck, aber jedesmal, wenn ich ihn erblicke, muß ich lächeln . . . .

Kunst und Wissenschaft.

Konzert.

Ueber die Sopranistin Frl. Willi Kewitsch berichtet der Hannov. Anz.: Sie erfreut durch echt künstlerisches Leben, das in ihren Vortrügen pulsiert; ihr ausgeglichener Sopran ist der Sängerin ein willfähriges Instrument zur Darstellung ihrer Kunst. Karten bei dem Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a, Heidelbergerstr.

Büchertisch.

Türkischer Sprachführer. Eine Sammlung von Gesprächen, nebst kurzer Grammatik, alphabetischen und systematischen Wörterverzeichnissen und einem Anhang: Militär und Marine. Von Dr. Paul Brönnle, (vormals) Dragoman in der Generaldirektion Ihrer Hoheit der Vizekönigin-Mutter von Aegypten. Leipzig, Hesse u. Beck Verlag. 160 Seiten. In Leinenband 1,25 Mark.

MARCHIVUM

rung ist namentlich hervorzuheben, daß vom 15. Oktober ab auch zum Eintausch eines Landesbrotbezugs Kommunalverbands-brotmarken nur noch in Höhe von 600 Gramm (statt bisher 750 Gramm) abzugeben sind. Vom 1. November ab werden keine Landesbrotmarken mehr ausgegeben, sondern nur Reichsreisebrotmarken, bei deren Umtausch gegen Kommunalverbandsbrotmarken ebenfalls der Grundsatz der Gleichwertigkeit gilt.

Rückgabe der Kartoffelmarken durch Kartoffelerzeuger.

Die vom Kommunalverband Mannheim-Stadt unterm 19. September erlassene Verordnung über die Speisekartoffel-Versorgung im Winter 1916/17 bestimmt in § 9, daß die Angehörigen von Haushaltungen, die Speisekartoffeln selbst ernten, auf die eigenen Vorräte angewiesen sind, solange diese nach Maßgabe des zulässigen Verbrauchs zu reichen haben. Diese Vorschrift gilt natürlich auch für all diejenigen, die in Schrebergärten und Kriegsgärten Kartoffeln gepflanzt haben. Alle derartigen Kartoffelerzeuger sind ebenfalls verpflichtet, ihre Kartoffelvorräte bis zum 30. Oktober bei dem Lebensmittelamt (Kartoffelstelle) anzumelden und für die Zeit, für die ihre Vorräte reichen müssen, keine Kartoffelkarten in Anspruch zu nehmen, sowie irrtümlich erhaltene Karten an die Markenverteilungsstelle zurückzugeben.

Aus dem Großherzogtum.

* Heidelberg, 17. Okt. Gestern abend war im hies. Hauptbahnhof Eisenbahnarbeiter Lorenz Köhler aus Sandhausen mit dem Regulieren der Weichen beschäftigt. Er wollte mit dem 5.14 Uhr von Frankfurt kommenden Zug ausweichen und kam dabei mit dem Fuß zwischen die Weichen. Er konnte sich trotz heftigster Anstrengung nicht befreien. Der Zug erfaßte Köhler und fuhr ihm einen Unterschenkel ab.

* Rohrbach b. H., 17. Okt. Am Sonntag gingen zwei 18 Jahre alte Burschen in den Wald, um Kastanien zu holen. Plötzlich zog der eine seine Waffe in die Höhe und gab sich mittels Revolver einen Schuß in den Unterleib. Der Verletzte ging dann in die Wirtschaft zum „Kühlen Grund", zeigte den dort anwesenden Gästen seine Wunde und bemerkte dabei, daß er von einem Jäger angeschossen wurde. Nach dieser Aussage verlor er das Bewußtsein und wurde dann in das Akademische Krankenhaus nach Heidelberg verbracht, wo er nun schwer verletzt darniederliegt. Was den Burschen zu der Tat und zu der Aussage veranlaßte, konnte lt. Heidelb. Tgbl. noch nicht festgestellt werden.

Die Schlacht an der Somme.

Die vorsichtigen Engländer.

Berlin, 18. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: „Die vorsichtigen Engländer". Die stolzen Hoffnungen, die die Franzosen bei Beginn der Sommeschlacht beseelten, sind längst geschwunden und die Begeisterung, die den Sieg sicher wähnte, hat dem Gefühl von Mutlosigkeit Platz gemacht. Anders als die Zeitungen in Paris und London beurteilen die Frontsoldaten die Situation, wie aus Aussagen von in der Sommeschlacht gefangenen Angehörigen von 14 Divisionen hervorgeht. Sie fürchten alle den Abtransport nach der „Hölle an der Somme" und die Ueberläufer mehren sich. Ein gefangener Franzose kennzeichnete die Lage in anbetracht des geringen Geländegewinnes durch folgenden drastischen Ausspruch: „Unsere Kinder erst werden die deutsche Grenze erreichen". Nach Aussagen gefangener gebildeter Franzosen haben die Engländer im Laufe der Sommeschlacht wiederum ihre typische Selbstsucht gezeigt. Die Engländer übernahmen lieber die artilleristische Vorbereitung des Kampfes, als den Kampf selbst. Sämtliche Gefangenen äußern offenen Groll gegen die Engländer. Man nennt sie „Amateure", „Papiersoldaten", die nicht vorwärtskommen, während die Franzosen für sie arbeiten müssen. Auch hinter der Front haben sich die Engländer sehr mißliebig gemacht. Sie sitzen in den Kaffeehäusern und machen den Französinnen den Hof, während Frankreichs letzte Reserven in den vordersten Linien verbluten, sie kaufen mit dem vielen Geld die Lebensmittel auf und treiben die Preise in die Höhe. Infolge der starken Gegensätze kommt es häufig zu Schlägereien zwischen englischen und französischen Soldaten. Die Hoffnung auf die wirtschaftliche Aushungerung Deutschlands ist unter den gebildeten Franzosen längst geschwunden.

Nieder mit Briand!

Berlin, 18. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: „Briand und die Poilus." Briands letzte Kammerrede hat nach Aussagen eines nordwestlich Prosne gemachten Gefangenen eine Kompagnie des 88. Infanterie-Regiments der 34. Infanterie-Division veranlaßt, folgenden Brief an Briand zu schreiben:

„Herr Briand möchte doch nicht den Mund so voll nehmen, bevor er erklärt, es gebe nicht einen Franzosen, der den Frieden herbeisehne. Möge er sich gütigst einmal an die Front bemühen und seine Nase in einen Schützengraben stecken, da werde er sicher bald eines Besseren belehrt werden."

Briands Bild aus einer illustrierten Zeitung wurde in einem Unterstande aufgehängt und in großen Buchstaben darunter geschrieben: „A bas Briand!"

Die Erschöpfung der englischen und französischen Reserven.

⊡ Berlin, 18. Oktober. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Zürich wird gemeldet: Der Pariser Korrespondent der „Neuen Züricher Zeitung" schreibt: Die englischen Verlustlisten, welche den Ruf der Aufrichtigkeit und Genauigkeit haben, geben einen Begriff von dem unheimlich schnellen Verbrauch der Reserven bei allen Kriegführenden. Im September verloren die britischen Armeen an Toten 1248 Offiziere und 22 682 Mannschaften, an Verwundeten 3807 Offiziere und 81 282 Soldaten, an Vermißten und Gefangenen 342 Offiziere und 10 294 Soldaten. Da seit dem 1. Juli die Gesamtverluste nach derselben amtlichen Quelle 17 177 Offiziere und 288 278 Mannschaften betragen, ist der monatliche Verbrauch im gegenwärtigen Kriegsstadium mit 100 000 Mann für je eine Front nicht zu hoch eingeschätzt. In Frankreich begegnet der Ersatz größeren Schwierigkeiten als in Rußland und England, da Frankreich seinen größten Kraftaufwand während der beiden verflossenen Kriegsjahre geleistet hat. Die Folgen davon sind die unleugbare Abnutzung der französischen Armee. Die Militärbehörden machen kein Hehl aus ihren Bedürfnissen nach frischen Mannschaften. Sie halten Untersuchungen der Zurückgestellten, sie leeren die Kasernen, in denen der Jahrgang 1917 seine Ausbildung erhält. Sie gehen an die Zählung der Jahresklasse 1918. Der Korrespondent stellt sodann fest, daß es nach wie vor in allen Büros von Drückebergern wimmelt.

Berlin, 18. Okt. (Priv.-Tel.) Wie die „Vossische Ztg." aus London erfährt, plant die englische Regierung eine Ausdehnung des jetzigen Dienstpflicht-Gesetzes dahin, daß sich auch die Untauglichen zu melden haben. Diese, für den Heeresdienst untauglichen Männer sollen nach Bedarf und Beruf zur Arbeit in Munitionsfabriken benutzt oder anderen städtischen Betrieben zugeteilt werden.

Bern, 17. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) In einer militärischen Betrachtung schreibt der „Temps" zur Sommeschlacht: Wir müssen uns mit dem Gegner schlagen, der von den vollkommensten Mitteln der modernen Befestigung geschützt ist, nicht von Betonkuppelwerken, die von den Geschützen zertrümmert werden können, sondern von tiefen Schützengräben, die sich in mehreren Linien aufeinanderfolgen, infolge ihrer Dichte nur wenig Ziele bieten und wegen ihrer Ausdehnung dem Angreifer einen ungeheuren Geschoßeinsatz kosten.

⊡ Berlin, 18. Oktbr. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Kopenhagen wird berichtet: Nach einem Pariser Telegramm ist der Amerikaner Norman Prince, welcher ein amerikanisches Flugzeuggeschwader an der Somme-front befehligte und vor einigen Wochen im Luftkampf mit deutschen Fliegern verwundet worden ist, jetzt in einem Lazarett hinter der Front seinen Verletzungen erlegen.

Ein Tagesbefehl des Prinzen Leopold von Bayern.

Königsberg, 17. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Die Zeitung der 10. Armee (Wilna) veröffentlicht nachstehenden Tagesbefehl des Prinzen Leopold von Bayern:

Seine Majestät der Kaiser und König haben mich beauftragt, an die Armee, anläßlich seines Besuches an der Ostfront, allerhöchst seinen Dank und seine Anerkennung für die hervorragenden Leistungen vor dem Feinde, sowie seine besondere Zufriedenheit über die vorzügliche Haltung der besichtigten Truppen auszusprechen.

Es gelangt mir zur hohen Freude und zu besonderem Stolz, diese Anerkennung des Obersten Kriegsherrn an die mir unterstellte Heeresgruppe übermitteln zu können.

Leopold von Bayern.

Die feindlichen Heeresberichte.

Der russische Bericht

vom 16. Oktober.

Westfront: In der Gegend des Bahnhofes Pruchy (22 Kilometer südöstlich Smorgon) mußte, durch das Feuer unserer Maschinengewehre abgeschossen, ein deutsches Flugzeug niedergehen. Die Insassen wurden gefangen genommen. In der Gegend nördlich Korytnica geht der Kampf erbittert weiter. Feindliche Gegenangriffe wurden unter ungeheuren Verlusten abgeschlagen. Der Feind benützt Handgranaten, die mit Stickgasen gefüllt sind. Der tapfere Oberst und Regimentskommandeur Kurilow wurde verwundet. In der Gegend von Zborow erbitterte Kämpfe. Nördlich Stanislau versuchte der Feind aus seinen Schützengräben vorzubrechen, wurde aber durch unser Feuer gezwungen, wieder dahin zurückzukehren. In der Gegend von Koreosmezoe und Kirlibaba griff der Feind erbittert, aber vergebens an. Wir machten dabei 17 Offiziere und 1170 Mann zu Gefangenen. Südlich Dorna Watra führt der Feind starke Streitkräfte zur Offensive vor.

Von der Kaukasusfront ist nichts von Bedeutung zu melden.

Der italienische Bericht

Rom, 18. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 17. Oktober. Auf dem Pasubio versuchte der Feind in der Nacht vom 15./16. Oktober und am folgenden Morgen Angriffe, die sofort abgeschlagen wurden.

Auf dem ganzen Kriegsschauplatz behinderte gestern schlechtes Wetter die Artillerietätigkeit. Aus dem Hochgebirge wird sehr starker Schneefall gemeldet.

ges. Cadorna.

Die Beschlagnahme der amerikanischen Seepost.

Basel, 17. Okt. Die Regierungen der Entente haben das amerikanische Memorandum in der Frage der Beschlagnahme der Seepost durch eine Note beantwortet, zu der Havas berichtet:

Dieses Dokument weist Punkt für Punkt alle von der amerikanischen Regierung erhobenen Einwände zurück und schließt folgendermaßen: Die alliierten Regierungen unternehmen aufrichtige Anstrengungen, um zu vermeiden, daß die Ausübung der Rechte der Kriegführenden auf rechtmäßigen Handel der Neutralen einen schädigenden Einfluß habe. Sie sind jedoch der Ansicht, daß es zu den Rechten der Kriegführenden gehört, auf hoher See die Kontrolle auszuüben, die das internationale Recht ihnen zuerkennt, um einen jeden Transport zu verhindern, der dazu bestimmt ist, den Feind in der Kriegführung zu unterstützen und seinen Widerstand zu vermehren. Die Vereinigten Staaten haben als eine neutrale Macht nicht das Recht, Korrespondenzen oder Mitteilungen unter irgend einer Form, die einen offenkundigen oder verheimlichten feindlichen Charakter haben und dem indirekten oder direkten Verkehr mit dem Feinde dienen, zu schützen. Diese Sendungen können amerikanische Privatleute nur auf eigenes Risiko schicken. Eben dieses Prinzip wurde vom Präsidenten der Vereinigten Staaten in seiner Neutralitätsproklamation ausdrücklich in Erinnerung gerufen. Sollten sie bei Visitation von Postsachen Mißbräuche, Fehler oder schwere Irrtümer auf seiten der Behörden der Alliierten, die mit der Durchsuchung betraut sind, einstellen, so werden die Regierungen von Frankreich und Großbritannien, denen diese Fälle mitgeteilt werden, gemäß den Grundsätzen des Rechtes und der Gerechtigkeit, die sie nie außer acht zu lassen die Absicht hatten, die Vorfälle prüfen und die Verantwortlichkeit feststellen.

Die Pressezensur.

Berlin, 17. Okt. (WTB. Nichtamtl.) Hauptausschuß des Reichstages. Bei der Beratung der Pressezensur beantragten die Sozialdemokraten die Wiederherstellung der Freiheit der Presse, während die Nationalliberalen in Form eines Initiativgesetzes beantragten, dem Reichskanzler die Verantwortung für die Handhabung der politischen Zensur zu übertragen. Staatssekretär Dr. Helfferich führte aus, er könne wohl verstehen, daß man die Zensur im Volke schwer empfinde, wo man bisher gewohnt sei, völlig frei seine Meinung zu sagen. Die Schwierigkeiten seien aber in der Sache selbst begründet. Solle der Burgfrieden gewahrt werden, seien Beschränkungen notwendig. Eine Teilung der militärischen und politischen Zensur sei nicht durchführbar, das beweise auch die U-Bootfrage. Die Zusage eines allmählichen Abbaues der Zensur sei erfüllt. Fragen der inneren und Wirtschaftspolitik seien freigegeben, wenn gehässige Angriffe und gröbliche Verletzungen des Burgfriedens unterblieben.

Die Weiterberatung wurde sodann auf Mittwoch vertagt.

Der „Vorwärts" erscheint wieder.

⊡ Berlin, 18. Oktbr. (Von unserm Berliner Büro.) Der „Vorwärts" ist heute nach neuntägiger Pause wieder erschienen. An der Spitze des Blattes veröffentlicht der Parteivorstand einen Aufruf an die Leser des „Vorwärts", in dem er mitteilt, daß das Oberkommando bei den Verhandlungen wegen des Wiedererscheinens des „Vorwärts" erklärt hätte, es verlange nichts anderes als die strenge Einhaltung der ihm am 30. September 1914 gegebenen Zusicher... Die Redaktion des „Vorwärts" biete eine Garantie ... nicht und deshalb verlange das Oberkommando eine ... die mit Vollmachten ausgestattet sein müßte, welche ... notwendigen Garantien böte. Der Parteivorstand habe ... mit der Pressekommission hin und her verhandelt, bei ... aber für seine Vermittlungsvorschläge ständig Ablehnung ... fahren. Auch ein Vorschlag des Parteivorstandes, ... Mitglied des Parteivorstandes in die Redaktion des ... wärts" eintreten und Vollmachten erhalten würde über ... Inhalt des Blattes zu entscheiden, wurde von der ... kommission abgelehnt. Wörtlich heißt es dann weiter: ... Parteivorstand kam auf Grund der mehrfachen Beratungen des Zentralvorstandes und der Pressekommission ... der Ueberzeugung, daß es unmöglich sei, mit diesen Instanzen eine Verständigung über Maßnahmen zu erzielen, welche die Aufhebung des Verbotes ermöglicht. Der Parteivorstand glaubt aber, nicht länger auf das Wiedererscheinen des „Vorwärts" verzichten zu können, wenn der Partei großer wirtschaftlicher und politischer Schaden entstehen soll. Deshalb sah der Parteivorstand sich gezwungen, dem ... kommando zur Kenntnis zu bringen, daß ein Mitglied des Parteivorstandes in die Redaktion des „Vorwärts" eintreten werde mit der Vollmacht, über den Inhalt des „Vorwärts" zu entscheiden. Das Oberkommando hat darauf durch Verfügung vom 17. Oktober 1916 das gegen den „Vorwärts" erlassene Verbot aufgehoben.

Italienische Sozialistenkonferenz in Zürich.

m. Köln, 18. Oktober. (Pr.-Tel.) Die Kölnische ... meldet aus Zürich: Die italienischen Sozialisten ... Zürich eine Konferenz ab, in der die rückhaltlose ... mung für die Zimmerwalder und Kientaler Konferenz ... schlossen wurde. Die Kriegsfreunde sollen aus der Partei ... geschlossen werden. An Liebknecht wurde ein Sympathie-... gramm geschickt. Auf der Konferenz waren auch ... rumänische und schweizer Sozialisten vertreten.

Forderungen der Inder.

London, 17. Oktober. (WTB. Nichtamtlich.) Die ... meldet aus Simla, daß in dem Memorandum an den ... das von 19 gewählten Mitgliedern des gesetzgebenden Rates ... zeichnet ist, außer den bereits gemeldeten Forderungen ... nach fiskalischer Autonomie Indiens, Abschaffung des ... Rates und Gleichstellung der von Indien gewählten Vertreter ... denen der anderen Dominions in jedem zukünftigen Reichs-... system verlangt wird.

Kleine Kriegsnachrichten.

⊡ Berlin, 18. Oktober. (Von unserem Berliner Büro.) Der Abgeordnete Scheidemann hatte in der Reichstagssitzung vom 11. Oktober eine Immediateingabe an den Fürsten Salm-Horstmar an den Kaiser erwähnt, welcher der Fürst sich gegen die angeblich „heraufziehende Gefahr einer Schattenmonarchie" gewandt hatte. Die Zeitschrift „Die Schaubühne" ist in der Lage, den Wortlaut der Antwort des Kaisers an den Fürsten mitzuteilen. Der Brief, welchen das Zivilkabinett an den Fürsten richtete, ... da Seine Majestät von der Immediateingabe vom 26. vorigen Monats mit Befremden Kenntnis genommen haben und dem Unterzeichner der Schrift allerhöchst ... trauen zum Ausdruck bringen und Seine Majestät in ... schweren Zeit einen derartig unsubstantiellen Eingriff ... höchst ihre Regierungsgeschäfte begegnen muß. Den ... jedes Unterzeichners der Eingabe lehnen Seine Majestät ... Darauf ließ bekanntlich Fürst Salm-Horstmar dem ... nett antworten, daß er sich vorbehalte, von der Immediat-... gabe den ihm geeignet erscheinenden Gebrauch zu ...

⊡ Berlin, 18. Oktober. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Zürich wird berichtet: Aus Athen kommt die Meldung, daß noch 42000 Mann griechische Truppen zu König Konstantin halten. Davon befinden sich 27 000 Mann in Athen und 15 000 in Larissa. Die Athener Zeitungen „Akropulis" und „Nea Himera" mahnen die Bevölkerung zum Vertrauen in die Politik des Königs.

London, 17. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) Lloyds ... Der Dampfer Welse Prince ist versenkt worden.

Newyork, 16. Okt. (WTB. Nichtamtlich.) ... von dem Vertreter des WTB. Die Regierung betraute einen Marineoffizier mit der Leitung der Newyorker ... Station des „Newyork Herald", um zu verhindern, daß diese Station dazu benutzt werde, den auf See befindlichen ... unneutrale Meldungen zukommen zu lassen. Diese Maßnahme ist dadurch hervorgerufen, daß eine drahtlose Meldung ... Station aufgefangen wurde, die über die U-Bootstätigkeit ... richtete. Die Regierung hat alle anderen hiesigen und ... funkenstationen geschlossen.

MARCHIVUM

Handel und Industrie.

Das Notwendigste über die Warenumsatzsteuer.

I.

Am 1. Oktober d. Js. trat das Reichsgesetz über den Warenumsatzstempel in Kraft. Die zahlreichen Anfragen, die an die Handelskammer fortwährend noch gestellt werden, zeigen jedoch, daß das Gesetz, das sowohl Gewerbetreibende wie Nichtgewerbetreibende betrifft, noch vielfach unbekannt ist. Es dürfte daher angebracht sein, in aller Kürze nochmals die Hauptpunkte des Gesetzes und die häufigsten Fragen, die gestellt werden, kurz zu behandeln.

Der Gewerbetreibende hat die Steuer nicht sofort bei jeder einzelnen Zahlung zu entrichten, sondern die Steuer wird am Schluß des Jahres vom Gesamtbetrag der Umsätze im Kalenderjahr erhoben, jedoch nur dann, wenn der Jahresumsatz mehr als 3000 M. beträgt. Der Steuerpflichtige hat jeweils am Schlusse des Jahres binnen 30 Tagen den Jahresumsatz, also erstmals spätestens 30. Januar 1917, den Umsatz der drei letzten Monate des Jahres 1916 der Steuerstelle auf einem besonderen Vordruck anzumelden. Er kann dabei nach seiner Wahl zur Steuer entweder den Gesamtbetrag der eingegangenen Zahlungen oder den Gesamtbetrag des im Kalenderjahr berechneten Entgelts (Summe der Fakturenbeträge), gleichviel ob dieses im Jahr eingegangen ist oder noch aussteht, anmelden. Die Höhe der Steuer ist eins vom Tausend des Umsatzes in Abstufungen von je 10 Pfg. für je volle 100 Mark. (Beispiel: Bei einem Umsatz von 20 000 M. sind 20 Mark Steuer zu zahlen). Nach dem 1. Oktober eingehende Zahlungen für Lieferungen aus Verträgen, die vor dem 1. Oktober abgeschlossen wurden, sind ebenfalls zu versteuern. Der Verkäufer ist aber berechtigt, vom Käufer einen Preiszuschlag in Höhe des auf die Zahlung entfallenden Steuerbetrages zu verlangen. Die Forderung dieses Zuschlages bildet selbst keinen Grund zu einer Vertragsaufhebung. Sowohl der Großhandel für seine Lieferung an den Verbraucher ist steuerpflichtig. Als Warenlieferung gilt die entgeltliche Uebertragung beweglicher Sachen. Vorschriften für eine besondere Buchführung bestehen nicht; aber es wird zweckmäßig sein, wenn der Steuerpflichtige — insbesondere, wenn er sich für den Einzahlungsstempel entscheidet — ein Buch anlegt oder sein Kassenkonto so einrichtet, daß am Ende des Jahres die stempelpflichtigen Zahlungen leicht zusammengestellt werden können.

Bei Warenumsätzen außerhalb des Gewerbebetriebes durch Nichtgewerbetreibende (Privatleute) oder durch Gewerbetreibende außerhalb ihres Gewerbebetriebes (z. B. ein Metzgermeister verkauft ein Klavier) wird jeder einzelne Umsatz versteuert (sogen. Quittungsstempel), sofern der Gegenwert für die gelieferte Ware mehr als 100 Mark beträgt. Wer in dieser Weise Ware umsetzt, hat über den Empfang des Gegenwertes binnen zwei Wochen ein schriftliches Empfangsbekenntnis zu erteilen und mit eins vom Tausend des Betrages des Gegenwertes in Abstufungen von 10 Pfg. für je volle 100 Mark zu versteuern (also für je 100 Mark gleich 10 Pfg.).

Die Versteuerung erfolgt durch Verwendung von Stempelmarken, die bei den Postanstalten zu erhalten sind. Die Marken sind bei der Quittung anzukleben und zu entwerten. Die Entwertung geschieht durch Eintragung des Datums auf der Marke. Die Entrichtung der Abgabe hat durch den Empfänger der Zahlung zu geschehen; hat dieser die Verstempelung unterlassen, so hat der Quittungsempfänger für die Versteuerung binnen zwei Wochen nach dem Tage des Empfangs der Quittung die Abgabe zu entrichten.

Dr. J.

(Weiterer Artikel folgt.)

Die neuen Preise für Spiritus.

Wie die Spiritus-Zentrale mitteilt, sind in Verfolg der Erhöhung des Abschlagpreises auf 98 Mark die Verkaufspreise für Spiritus mit Genehmigung der Reichsbranntweinstelle, wie folgt, festgesetzt worden: a. Für Spiritus in Flaschen und Kannen für den Haus- und Brennbedarf ist es ermöglicht worden, den bisherigen niedrigen Preis von 55 (53) Pfg. für den Verbraucher beizubehalten; b. für Branntwein zur unvollständigen Vergällung zur gewerblichen Verwendung beträgt der Preis 112 Mark; c. für vollständig vergällten Branntwein in größeren Mengen (hauptsächlich fürs Heer) 92 Mark; d. für Spiritus zur Bereitung von Essig 170 Mark; e. für Spiritus zur Versteuerung (für das Heer, für Apotheken und zu hygienischen Zwecken) 230 Mark.

Brasiliens Finanzlage.

Der „Economist" vom 7. Oktober entwirft von der Finanzlage Brasiliens in einem längeren Aufsatze kein gerade rosiges Bild. Brasilien hat sich unmittelbar nach dem Kriegsausbruch gezwungen gesehen, die Zinszahlungen auf seine auswärtige Schuld einzustellen. Rothschild half mit einem Fundierungsplan ähnlich den von 1898, wonach statt der Zinszahlung bis Juli 1917 neue Schuldverschreibungen in Höhe von 15 Millionen Pfund ausgegeben und alle Amortisierungen bis 1927 aufgeschoben werden. Bedauerlicherweise unterscheidet sich der diesmalige Fundierungsplan von dem früheren dadurch, daß er nicht wie damals einen Zwang für die Regierung enthält, jährlich ebensoviel Papiergeld einzuziehen, wie Zinsen nicht bar bezahlt werden. Damals gelang es so den Wert des Milreis in drei Jahren von 6 auf 10 p. zu heben, was die Wiederaufnahme der Barzahlung sehr erleichterte. Diesmal sieht es damit schlecht aus, da der bis 1914 mehrere Jahre lang 16 p. betragende Wert auf 12½ gesunken ist, was einem Mehraufwand an Zinsenzahlung in Gold von fast 33⅓ v. H. bedeutet. Der Papiergeldumlauf nimmt aber zu.

Der brasilianische Außenhandel, der sich 1912 auf 138 Mill. und 1913 noch auf über 132 Mill. Pfund belief, hat 1914 und 1915 nur 82 und 83 Millionen betragen, und wenn auch die Bilanz in beiden Jahren aktiv (11 und fast 23 Millionen) war, so ist das doch auf Kosten eines sehr großen Rückganges der Einfuhr (1915 weniger als die Hälfte der von 1912 und 1913) geschehen und die Einfuhrzölle spielen in den Staatseinnahmen die Hauptrolle.

Seit längeren Jahren schließt jedes Rechnungsjahr Brasiliens mit einem Defizit das in den Jahren 1909 bis 1913 zwischen 2,283 und 5,041 Millionen Pfund schwankte und im Jahre 1914 auf 14,887 Millionen stieg. 1915 ist es gelungen, es auf fast 7 Millionen zu vermindern, aber trotz eines energisch einsetzenden Sparsamkeitsfeldzuges, wie der „Economist" hervorhebt, eigentlich doch nur durch Nichtzahlung von 5 Millionen Pfund Zinsen. Für 1916 sieht der Staatshaushalt ein Gleichgewicht von Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 30,851 Millionen Pfund vor, das auf der Einnahmeseite infolge guter Zunahmen der Einfuhr vielleicht eingehalten werden kann, während sich leider auch eine Steigerung der Ausgaben voraussehen läßt. Für 1917 ist ein Defizit von 850 000 Pfund bei etwas niedrigeren Einnahmen und Ausgaben veranschlagt.

Anläufe zur Beschneidung der Ausgaben und Erhöhung der Einnahmen sind gemacht, aber bisher ohne rechte praktische Ergebnisse. „Brasilien wird alles tun, was in seiner Kraft steht, um die Zinszahlungen wieder aufzunehmen, aber, wenn es das erreichen will, muß es ernstere Anstrengungen als bisher inbezug auf Sparsamkeit und Produktionssteigerung machen. Letztere ist ohne fremdes Kapital unmöglich und so lange der Krieg dauert, kann sich Brasilien solches kaum verschaffen."

Wiener Wertpapierbörse.

WTB. Wien, 17. Okt. Die günstige Beurteilung der Gesamtlage im Anschluß an die vorliegenden letzten Berichte von den maßgebenden Kriegsschauplätzen hat bei dem heutigen Effektenverkehr einer festen Tendenz neuerlich zum Durchbruch verholfen. Sowohl Kulissenwerte wie Schrankenwerte waren andauernd gefragt und erzielten wesentlich höhere Preise. Im Mittelpunkte der Aufwärtsbewegung standen Munitionswerte, in denen große Umsätze zu steigenden Kursen stattfanden. Auch einzelne Montan-, Metallwaren-, Schiffahrts-, Papierfabriks- und Maschinenfabrikaktien sowie ungarische Kohlenwerte waren gesucht. Der Anlagemarkt war gleichfalls ausgesprochen fest.

Amsterdamer Wertpapierbörse.

AMSTERDAM, 17. Oktober.

	17.	16.		17.	16.		17.	16.
Sch. Berlin	42.30	42.35	5% Niederl.	102 11/16	102 3/4	South. Pac.	104 1/2	103—
" Wien	28.64	28.65	3% "	75 1/8	75 1/8	" Railw.	29 1/4	29 3/8
" Schweiz	48.35	48.35	Kgl. Petr. G	518 3/4	509 1/4	Union Pac.	151 1/4	151 1/8
" Kopenhg.	66.05	66.10	Holl.-Am.-L.	442 1/2	442 1/4	Anaconda	184 1/4	190—
" Stockhol.	68.15	68.90	Nil-Ind. H.	220—	223—	Steels	109 1/4	110 1/8
" London	11.83 1/2	11.84 1/2	Atchison	109—	107 1/8	Franz.-engl. Anleihe	—.—	—.—
" Paris	41.92 1/2	41.92 1/2	Rock Island	[illegible]	[illegible]			

Scheck auf New-York 244.25 (244.—).

Ausweis des Notendepartements der Société Générale de Belgique vom 12. Okt. 1916 (gegen die Vorwoche).

Aktiva:	Fr.	Fr.
Metallbestand und deutsches Geld	43,954,832	24,405,505
Guthaben im Auslande	307,164,421	309,072,611
Darlehen gegen Guthaben im Ausland	74,486,697	72,504,261
Darlehen geg. Schatzsch. ausländ. Staat.	1,360,000	1,360,000
Darlehen gegen Schatzscheine der belgischen Provinzen	480,000,000	480,000,000
Wechsel u. Schecks auf belg. Plätze	39,319,927	40,124,589
Darlehen gegen inländ. Wertpapiere	3,781,258	3,815,730
Sonstige Aktiven	10,573,455	9,193,027
Gesamtsumme	960,640,590	940,475,723
Passiva:		
Betrag der umlaufenden Noten	828,252,265	813,344,348
Giroguthaben	111,877,457	110,199,096
Sonstige Passiva	20,510,868	16,932,279
Gesamtsumme	960,649,590	940,475,723

Coblenzer Bank, A.-G. in Coblenz.

Im am 30. Juni 1916 beendigten Geschäftsjahr brachten Zinsen M. 121 497 (i. V. M. 113 634) und Gebühren M. 65 395 (70 081). Dagegen erforderten Unkosten M. 33 614 (27 242) und Steuern M. 12 107 (11 678). Einschließlich des Vortrages von M. 60 159 (34 630) ergibt sich ein Reingewinn von M. 201 330 (177 763). Folgende Verteilung wird beantragt: Abschreibungen auf Bankgebäude M. 2000 (auf Wertpapiere M. 1662), ordentliche Rücklage M. 6959 (0), 6½ Prozent Dividende (im Vorjahr 6 Prozent; davor 5 Prozent und 7 Prozent) gleich Mark 97 500 (90 000), Gewinnanteile und Vergütungen M. 13 298 (12 604) und Vortrag auf neue Rechnung M. 81 573.

Im Geschäftsbericht heißt es: In unserem Hauptzweige, dem Geschäft in laufender Rechnung, hatten wir Rückgang zu verzeichnen. Dieser ist darauf zurückzuführen, daß einige Firmen ihre Betriebe ganz oder zum Teil wegen Einberufungen oder Mangels an Rohstoffen stillegen mußten. Während eine Anzahl von Geschäftsfreunden ihre Bankverbindlichkeiten ermäßigten oder sogar Bankguthaben ansammeln konnten, mußten andere, infolge von größeren Aufträgen fürs Heer, höhere Kredite beanspruchen. Deswegen haben sich die Ausstände nur um M. 155 878 auf M. 1 671 881 und die Verbindlichkeiten durch Akzept um M. 124 000 auf M. 14 000 ermäßigt. Von den Ausständen sind M. 1 411 067 durch gute Sicherheiten gedeckt, während M. 260 794 ungedeckte Kredite an einwandfreie Firmen darstellen. Das Geschäft mit Wertpapieren, welches im allgemeinen still lag, erfuhr in der zweiten Hälfte vorübergehende Belebung. Der Bestand an eigenen Wertpapieren betrug dem Werte nach M. 25 894.

Erweiterung der Bestimmungen über den bestätigten Scheck.

Wie bekannt, ist die Reichsbank durch Bundesratsverordnung vom 31. August d. Js. ermächtigt worden, auf Antrag eines Girokonto-Inhabers von diesem ausgestellte weiße Schecks mit einem Bestätigungsvermerk zu versehen, wodurch sie sich verpflichtet, den Scheck innerhalb der gesetzlichen Vorlegungsfrist für Schecks (10 Tage) einzulösen. Um den Bestätigungsscheck noch weiter einzubürgern, hat das Reichsbank-Direktorium nunmehr beschlossen, daß bestätigte Reichsbankschecks nicht nur von derjenigen Bankanstalt, welche sie mit dem Bestätigungsvermerk versehen hat, einzulösen sind, sondern auch von allen anderen Bankanstalten bei den im Kassenverkehr vorkommenden Zahlungen in Zahlung genommen, u. a. also Girokontoinhabern sofort gutgeschrieben werden können. Eine Barauszahlung an den Inhaber des Schecks ist jedoch in jedem Falle ausgeschlossen. Die Möglichkeit, über den bestätigten Scheck nunmehr an jedem Bankplatz, wie vorher angegeben, verfügen zu können, dürfte noch mehr Girokonto-Inhaber als bisher veranlassen, größere Zahlungen nicht in bar, sondern durch Uebergabe eines solchen Schecks zu begleichen und somit auch ihrerseits an dem Bestreben, den bargeldlosen Verkehr auszubauen, in erfolgreicher Weise mitzuwirken.

Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg.

WTB. Augsburg, 17. Okt. Bei der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg ergibt sich nach Abzug der ordentlichen Abschreibungen von M. 2 303 583 (i. V. M. 2 213 964 und sonstigen Lasten sowie nach Abzetzung von M. 2 500 000 Abschreibungen (i. V. M. 2 Millionen) auf Bestellungen und Außenstände des feindlichen Auslandes einschließlich einem Vortrag von M. 442 743 für das Geschäftsjahr 1915-16 ein Reingewinn von M. 5 821 008. Es wird vorgeschlagen: Die Verteilung einer Dividende in der Höhe des letzten vom Kriege noch nicht beeinflußten Geschäftsjahres, nämlich 16 Prozent auf das Aktienkapital von 27 Millionen Mark gleich M. 4 320 000 (i. V. Mark 2 160 000 bezw. 8 Prozent), die Zuweisung von einer Million Mark für Hilfszwecke (i. V. M. 200 000 für Wohlfahrtszwecke) und ein Vortrag von Mark 501 089 auf neue Rechnung.

Gußstahl-Werk Witten, Witten.

r. Düsseldorf, 18. Okt. (Priv.-Tel.) In der gestrigen Hauptversammlung in der 5659 Stimmen vertreten waren, wurde die sofort zahlbare Dividende von 27 (i. V. 18) Prozent festgesetzt. Auf eine Anfrage über die Aussichten, teilt die Verwaltung mit, daß das Werk auf längere Zeit hin mit Kriegsaufträgen zu erhöhten Preisen versehen sei, denen allerdings erhöhte Rohstoffpreise gegenüber ständen. Wenn keine ungewöhnlichen Umstände eintreten, könne auch für das laufende Geschäftsjahr mit einem guten Ergebnis gerechnet werden.

Balke, Tellering & Co., A.-G., Benrath.

r. Düsseldorf, 18. Okt. (Priv.-Tel.) Nach Absetzung von M. 388 456 (366 989) für Wechsel und Zinsen, von M. 312 990 (231 463) für Unkosten und M. 27 407 (25 234) für Steuern, sowie nach Verwendung von M. 583 507 (353 078) zu Abschreibungen, ergibt sich ein Ueberschuß von M. 530 512, der sich mit dem aus dem Vorahre übernommenen Fehlbetrag auf M. 405 381 verringert. Nach der Vermögensrechnung betragen Buchschulden M. 8 075 486 (9 349 438), Ausstände M. 3 421 067 (3 684 694), Vorräte M. 2 274 917 (2 667 781), Wertpapiere M. 164 812 (184 699). Wie der Geschäftsbericht ausführt, konnte die Anlage durch die Inbetriebsetzung des Röhrenwalzwerkes in Hilsen und durch umfangreiche Erweiterungen in Immigrath beträchtlich vergrößert und voll beschäftigt werden; besonders die Gießerei. Einige Eisenbetriebe wurden für die Herstellung von Heereslieferungen umgestellt. Es sind Neubauten, sowie Verbesserungen einzelner Betriebsanlagen erzielt worden. Eine Anzahl alter Einrichtung, teils überflüssige, sind durch Neubauten ersetzt worden. Die Werte dieser alten Anlagen wurden auf eine entsprechende Rechnung in Abzug gebracht.

Getreide-Wochenbericht.

In der abgelaufenen Berichtswoche hat sich die Temperatur wesentlich erwärmt, gleichzeitig stellten sich jedoch auch in etwas reichlichem Maße Niederschläge ein, was für die Feldbestellung und Aufnahme der Hackfrüchte-Ernte nicht sehr vorteilhaft ist. Die Ablieferungen von Brotgetreide sind wesentlich stärker geworden; naturgemäß läuft ziemlich viel feuchtes Getreide mit unter, welches von den empfangenden Mühlen infolgedessen beanstandet wird und wofür die vollen Höchstpreise nicht bezahlt werden können. Dies erregt vielfach Verdruß bei den Landwirten, welche nicht genügend darüber aufgeklärt sind, daß sie später, wenn sie das Getreide selbst trocken gearbeitet hätten, ja auch nicht den Wassergehalt bezahlt erhalten und zudem auch noch der Druschprämie verlustig gehen würden. Dieselbe beträgt zur Zeit bekanntlich 12 Mark die Tonne bis 15. November d. Js. einschl. und wird nach diesem Zeitpunkt vielleicht überhaupt nicht mehr, keinesfalls aber in der gleichen Höhe bezahlt werden. Der Haferbedarf der Heeresverwaltung ist zur Zeit noch nicht gänzlich gedeckt, doch sind die Ablieferungen von Brotgetreide zur Zeit als wichtiger anzusehen, zumal bei der leider vielfach stockenden Kartoffelversorgung, welche unter Umständen dazu angetan sein könnte, vorübergehend an die Bestände der RG außerordentliche Ansprüche zu stellen. Wenn die Landwirte die Haferablieferungen jetzt gegen die Brotgetreide-Ablieferungen zurückstellen, so erwächst ihnen daraus keinerlei Verlust, da laut Bekanntmachung des Kriegsernährungsamtes die Druschprämie für Hafer, welche in dem zur Zeit geltenden Preise von 280 Mark die Tonne inbegriffen ist, bis Ende November bezahlt wird, und erst dann der noch festzusetzende, niedrigere Grundpreis für Hafer in Frage kommt. Die Umsätze in Industriehafer sind beschränkt und werden es auch bleiben, solange die Verkaufspreise für Hafer-Fabrikate noch nicht festgesetzt sind.

Die Belieferung der Weizenbierbrauereien durch die RG wird demnächst beginnen. Hinsichtlich der Lieferung von Gerste an Brauereien ist eine Bundesratsverordnung erschienen, gemäß welcher vom 1. Oktober d. Js ab die Kontingente 48 Prozent der in den Jahren 1912-13 verwendeten Malzmengen betragen dürfen. Für kleine Betriebe ist die Beschränkung aus Rentabilitätsgründen auf 56 Prozent festgesetzt.

An den einheimischen Märkten herrscht zunächst noch Ratlosigkeit hinsichtlich der Deckung des Bedarfs an Hilfs- und Mischfutterstoffen, infolge der bekannten, neuen Bundesratsverordnung, welche nun die Verteilung sämtlicher Futterstoffe der Bezugsvereinigung unterstellt. Letztere ist natürlich jetzt noch nicht, vielleicht aber auch überhaupt nicht in der Lage, die vorhandenen Lücken so auszufüllen, wie dies der Handel konnte. Falls die Bezugsvereinigung nicht in irgendwelcher Weise einen Anreiz für die Detail-Erzeugung und Zusammenstellung der bisher gehandelten Futterstoffe bietet, ist zu befürchten, daß viele derselben vom Markt verschwinden werden, was sehr bedauerlich wäre. In Rüben ist großes Geschäft, Hauptkäufer sind die Kommunen und die Dörrgemüse-Industrie.

An den Börsen der Vereinigten Staaten ist die Preisbildung unregelmäßig, je nach dem gute oder schlechte Wetternachrichten einlaufen, jedoch bleibt die Grundstimmung infolge der ungünstigen Gestaltung der argentinischen Ernte fest. Die Nachrichten aus Argentinien lauten nicht nur für Leinsaat und Weizen, sondern jetzt auch für Hafer sehr ungünstig, was auch in dem starken Steigen der Preise in Buenos Aires zum Ausdruck kommt. Der amerikanische Ackerbaubericht lautet teilweise etwas günstiger als zuvor, ist aber im großen ganzen unverändert. Im übrigen bedeutet das Auftauchen der deutschen U-Boote im atlantischen Ozean eine weitere Erschwerung der Brotversorgung der Entente-Länder.

Ueberseeische Schiffs-Telegramme.

Königl. holländischer Lloyd, Amsterdam.

Der Dampfer „Hollandia", am 13. September von Amsterdam, ist am 10. Oktober vormittags in Buenos Aires angekommen.

Mitgeteilt durch die Generalagentur Gundlach & Bärenklau Nachf., Mannheim. Telefon No. 7215.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Oktober.

Pegelstation vom Rhein	13.	14.	15.	16.	17.	18.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.43	2.37	2.27	2.10	2.24	2.10	Abends 6 Uhr
Kehl	3.32	3.22	3.17	3.04	3.02	3.04	Nachm. 2 Uhr
Maxau	5.27	5.14	5.03	4.90	4.77	4.84	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4.69	4.49	4.32	4.17	4.02	3.97	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.90	1.77	1.62	1.56	1.38		F.-G. 12 Uhr
Kaub	3.19	3.02	2.83	2.73	2.63		Vorm. 2 Uhr
Köln	3.65	3.30	3.13	2.97	2.83		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.60	4.40	4.24	4.10	3.90	3.90	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.63	0.65	0.53	0.70	0.50	0.61	Vorm. 7 Uhr

*) Bedekt + 3%

Todes-Anzeige.

Auf dem Felde der Ehre starb den Heldentod für das Vaterland der Schriftsetzer

Adolf Hick

aus Mundenheim

Längere Jahre in unserem Unternehmen tätig, zeichnete sich der junge, strebsame Mann durch Fleiss, Pflichttreue und Zuverlässigkeit aus. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Am 7. Oktober starb den Heldentod in Feindesland

Lehramtspraktikant

Jakob Reiber

Landsturmmann im Inf.-Reg. Nr. 114

Seit 1913 gehörte er unserer Anstalt an und hat sich in dieser Zeit durch sein stilles, pflichteifriges Wirken die Liebe und Achtung seiner Schüler und seiner Amtsgenossen in hohem Masse erworben. Als ein Mann von vornehmer Gesinnung und aufrechtem Charakter wird er in unserem Gedächtnis weiterleben.

Direktor und Lehrerkollegium des Großherzogl. Realgymnasiums I.

Gesangverein Eintracht

Unser tätiges, langjähriges Vorstandsmitglied

Gefreiter

Wilhelm Wermke

starb den Heldentod fürs Vaterland.

Ein dankbares, ehrendes Gedenken ist dem lieben Sangesbruder, dessen Verlust wir aufs tiefste betrauern, allzeit in der Eintracht gesichert.

Der Vorstand.

Danksagung.

Freunden und Verwandten innigen Dank für die herzliche Teilnahme an dem Verluste unseres lieben Kindes

Fried'l

Besonders danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Dr. Lehmann, ebenso den evangelischen Diakonissen für die liebevolle aufopfernde Pflege der Schwester Emilie.

MANNHEIM Gartenfeldstr. 59 den 18. Okt. 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Walter und Frau
Familie Adam Specht
Familie Johann Götz 5709

Größere, in allen Techniken bestelngef. **Buchdruckerei** nahe Mannheim übernimmt 17537

Druckaufträge

aller Art. Insbes. wird **Einführung bei Großfirma** gewünscht eventl. durch fer Vertreter gegen entspr. Prov. Ang. unt. **F. O. R. 709 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Wer überläßt frei oder mit kleiner Vergütung 1 Klavier zum üben einem Seminarschüler, Sohn einer armen Witwe? Angeb. u. Nr. 5668 an die Geschäftsst.

Im Anfertigen und Umarbeiten von

Pelzen und Hüten

bei eleganter u. prompter Ausführung, sowie mäßig. Preisen empfiehlt sich **Weiler**, Friedrich-Karlstraße 12 am Friedrichspl.

Bulgaren-

Blusen und sonst. Smok-Arbeiten werden fachmännisch angefertigt. 16 **Seckenheimerstr. 8**, 1 Tr.

Rolladen und Jalousien

repar **Gg. Fischer, Seilerstraße 5** (Kriegsinvalide). 5665

Kostüme werd. bill. u. gut angef., getr. Kleider w. neu berger. **Sommer, ...strr. 8.** 5576

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900

Inh. Eberhardt Meyer

Collinistr. 10 **Mannheim** Teleph. 2318

Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie. Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
- - 20jährige praktische Erfahrung - -
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze. 9059
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Neue Packpapiere

in Bogen und Rollen abzugeben. 9141

Sig. Kuhn

Telephon 3958 **T 6, 8** Telephon 3958.

Verein der Blinden von Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung E. V. Mannheim
Mittelstrasse 17, Telephon 4193

empfiehlt sich zur Anfertigung und zum Bezug von Korb- und Bürstenwaren aller Art, für Reparaturen an Körben und Stühlen; sowie zur Herstellung von Drahtgeflechten und Stimmen von Klavieren. 9123

Wir leisten für prompte u. preiswerte Bedienung Gewähr und bitten Anfragen und Bestellungen freundlichst an obige Adresse gelangen zu lassen.

Mannheim-Ludwigshafener Dachschäden-Reparatur-Gesellschaft m. b. H.

Meerfeldstr. 65 übernimmt Meerfeldstr. 65 9082

Dachdecker- u. Spenglerarbeiten

...n und auser Abonnement bei billigster Berechnung.

Sauberes Mädchen

bis 1. November gesucht. **Frau Werner, L 14, 12** parterre. 62025

Gebildete weltgewandte Dame Kenntnisse in Stenographie u. Schreibmaschine sucht praktische Tätigkeit in großem Betrieb oder als **Empfangsdame** in Klinik, Sanatorium rc. Gefl. Angeb. erb. 5674 **A. Erdmann, Heidelberg**, Bergstraße 103.

Rolladen u. Jalousien

werden prompt und billig repariert **Fritz Kraushaar** Alphornstraße 25. 5692

G 3, 5 1 Zimmer und Küche an kinderlose Leute zu verm. 5705

O 7, 24 3 Tr. r. Eleg. Wohn- und Schlafz. auch einz. z. v. 5697

Verloren

Verloren Aug.-Anlage bis Wasserturm schwarzen

Kindercape

Mollstr. 28, 2 Tr. Tel. 7192.

Verkauf ohne Bezugsschein

Die große u. schöne Auswahl

garnierter Damen-Mädchen- u. Kinder-Hüte

sowie **Blumen, Federn, Hutformen**

echte Wiener Velour- u. Velpelhüte

finden Sie stets zu billigsten Preisen bei 9145

N 2, 9 Hugo Zimmern N 2, 9

Kunststraße Spezialhaus für Damen-Hüte Telephon 1609

5 Schaufenster — 5 Schaufenster — 5 Schaufenster

Bekanntmachung.

Teigwaren-Verteilung betreffend.

Die durch den Kommunalverband zur Verteilung kommenden Teigwaren unterliegen der Kontrolle des Städtischen Lebensmittelamtes. Teigwaren dürfen von heute ab nur **gegen Marken** verkauft werden. Am Donnerstag, den 19. Oktober 1916 wird die Marke K 2 der allgemeinen Lebensmittelkarte zum Bezug von 125 Gramm Teigwaren in Kraft gesetzt werden. Die Geschäfte, welche Teigwaren verkaufen, sind verpflichtet, die eingenommenen Marken bei uns, der Markenablieferungsstelle rechtzeitig abzuliefern, damit sie bei der nächsten Teigwaren-Verteilung wieder berücksichtigt werden können. 9735

Mannheim, den 17. Oktober 1916

Städtisches Lebensmittelamt:
i. V. Dr. Bittel.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Mittwoch, 18. Oktober 1916.

Kriegsandacht.

Christuskirche. Abends 8 Uhr. Stadtpfarrer Klein.
Lutherkirche. Abends 8 Uhr. Stadtpfarrer Hub.

Israelitische Gemeinde

In der Hauptsynagoge.

Laubhütten-Schlußfest.

Mittwoch, den 18. Oktober, abends 5.15 Uhr
Donnerstag, den 19. Oktober, morgens 9.30 Uhr
Seelenfeier mit Predigt:
Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher. Abends 6.10
Gesetzesfreude.
Freitag, 20. Okt., morgens 9.30 Uhr, abends 5.15.
Samstag, 21. Okt., morgens 9.30, nachm. 2½ Uhr
Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung. Abends 6.05.
An den Wochentagen:
Morgens 7½ Uhr. — Abends 5 Uhr
In der Claussynagoge.
Mittwoch, den 18. Oktober, abends 5.15 Uhr
Donnerstag, den 19. Oktober, abends 6.10 Uhr
Freitag, den 20. Oktober, abends 5.15 Uhr
Samstag, den 21. Oktober, abends 6.05 Uhr.
An den Wochentagen:
Morgens 6.45 Uhr. — Abends 4.50 Uhr.

Elektrisch betriebene

Entstaubungs-Anlagen

stationär u. transportabel

BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.
Abt. Installationen vorm. Stotz & Co. Elektr. G. m. b. H.
O 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.

9088

Ohne Seifenkarte!

Friedensware! Keine Kriegsware!

Sie sparen

viel Seife und Seifenpulver, wenn Sie
Schmitz-Bonns's 9151
Wasch- und Bleichhülfe
für Ihre Wäsche gebrauchen.
Wasch- und Bleichhülfe
ist ein Sauerstoff-Präparat von hervorragender Wirkung. — Garantiert unschädlich.
In Paketen zu **25** Pfg. überall zu haben.
Vertreter:
In Mannheim: **S. Feitler**, Telephon 3744.

Pelzmäntel Muffe und Stolas

werden **neu gefüttert** u. **umgearbeitet** bei billigster Berechnung.

Seidenhaus Otto Loew

P 2, 1 Telephon 207 **P 2, 1**

49615

Unentbehrlich für alle Wäschereien, Fabrikbetriebe, Büros, Hotels etc.

Menzel's Handseife
12 Pfg. per Stück
Menzel's Waschpulver
60 Pfg. per Paket (ca. 1 Kilo).
Zu kaufen in allen einschl. Geschäften ohne Marken. — Prospekte kostenlos. 9125
Max Menzel, Mannheim
Fabrik chemisch-technischer Produkte.

Unterricht

Damen und Herren jeden Alters

sowie Knaben und Mädchen werden gründlich und praktisch für den kaufmännischen Beruf und in fremden Sprachen ausgebildet.
Beginn neuer Kurse 6. November.
Einzelfächer täglich.
Prospekte und Auskunft kostenlos durch

Dr. phil. Knoke,

staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften 9148

Handels-Lehranstalt „Merkur"

P 4, 2 Mannheim Telephon 5070 **P 4, 2**

Diplom der Universität Leipzig — Diplom der Handels-Hochschule Leipzig

Meine Privatkurse in

Stenographie

Maschinen- und Schönschreiben beginnen ab Montag täglich. Kurze Ausbildungszeit.
Erfolg garantiert.
Mässiges Honorar.
Spezial-Kurse zur **Weiterbildung** auch für **Schüler**, die nicht bei mir gelernt haben.
Tages- und Abend-Kurse 9131
Näh. jederzeit d. **F. Weis**, Bismarckplatz 19, Tel. 4053.

Institut Büchler, Mannheim

O 6, 1 gegr. 1887 **O 6, 1** 9096

Bestrenomm. Privathandelsschule für Söhne und Töchter **guter** Fam. Individuelle Unterweisung in Tages- und Abendkursen.
Kein Massenunterricht!
Rascheste Ausbildung möglich!
Inh.: **Ch. Danner**, staatl. geprüft.

Buchführung u. Bilanz

Neue Tages- und Abendkurse — für Damen und Herren — beginnen **6. November.**
Auskunft und Prospekte kostenlos durch
Handelsschule Schüritz N 4, 17.

9153

Verkäufe

Bebautes

Fabrik-Grundstück

in industrieller Stadt Oberfrankens 13048

zu verkaufen.

Grundfläche ca. 3300 qm, Wasser, Gas und elektrisches Licht am Orte vorhanden. Günstige Arbeiter- und Steuerverhältnisse.

Gefl. Zuschriften unter **R. W. 770** an **Haasenstein & Vogler A.-G.** in **Nürnberg** erbeten.

Eichenes Schlafzimmer

großer Spiegelschrank, Waschkommode, Nachttische mit rotem Marmor, Bettstellen, Patentröste, Kapokmatratz, Federbett, Stühle rc einige Monate benützt, billig abzugeben **Weinheimer, J 2, 8.** 62022

Pitschpine und gestrichene **Küchen** bill. z. verk. **Karl A. Dietrich**, E 3, 11. 5704

Pianos erstkl. Fabrikate liefern geg. Monatsraten **Dell & Stoffel, K 2, 12.**

Zeitungsmakulatur

sowie **unbedrucktes Zeitungspapier** abzugeben.

E 6. 2 General-Anzeiger E 6. 2

Für Gefangenenlager. Grosse Posten schwarzer

Zigaretten

(Straßburger Art) zu vorteilhaften Preisen abzugeben.
Tabak- u. Zigarettenfabrik „Brussa" Inh. E. Brake, Frankfurt a. M.

13042

Erfindungen

und Warenzeichen, Rat und Auskunft durch Patentanwalt C. Kleyer, Karlsruhe, militärfrei!

Privat-Wöchnerinnenheim

J 7, 27. Teleph. 2500.

Herren- und Damen-

Kleider werden prompt und billig umgeändert, repariert, gereinigt und aufgebügelt.
G. Schweickart, Schneidermeister, R 4, 19/20.

Für Zuckerkranke

Wie ich mein. Zucker los wurde u. wieder arbeitsfähig bin, teile ich aus Dankbarkeit unentgeltl. jedem Zuckerkranken mit. Ferd. Hessel I, Rheinbeiß...

Treppenbeleuchtung

Gasglühlicht Zwerglampe Kolibri Gasverbrauch 1 Pfg. in 3 Stund. erhältlich bei **Huft, K 4, 6**, Gaben werden sofort ausgeführt. 5589

Sophie Schwarz

Damenschneiderin

H 4, 16/18

empfiehlt sich den geehrten Damen im Anfertigen fein. Kostüme u. Kleider unt. Garantie für tadellosen Sitz. Die Berechnung ist billig, sodass sie nicht höh. stehen als bei Anfertig. im Hause. Auch werden Aenderungen angenommen.

Zum Anfeuern

für Haushaltungen und Bäckereien Ia. Tannenzapfen o. Sockeln, der Sack M. 1.55 frei Haus. Abgabe von 3 Sack an.
Andreas Helnle Kohlengroßhandlung
L 13, 1. Telefon 4...
61932

Th. von Eichstedt's

Zahnweh-

Tropfen helfen schnell u. sicher. Flasche 50 Pfennig. Ein Versuch überzeugt.
Kurfürsten-Drogerie Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14.

Schöne Schlaf-, Wohn-, Herren- u. Speise-Zimmer, Küchen jeder Art.
Fr. Rötter, H 3, 1.

Junge Frau empfiehlt sich im **Ausbessern**, fertigt auch neue Sachen in und außer dem Hause an.
Käth. Markert, Lenaustraße 41, part.

Offene Stellen

Städtisches Arbeitsamt, Mannheim.
Littera N 6 Nr. 3. Telephon 1855 und 1856.
Kostenlose Stellenvermittlung.
Es werden gesucht:
Abteilung für Handwerker:
1 Bandagist, 2 Goldarbeiter (Juwelen), Metalldreher, Kessel-, Hammer-, Feuer-, Huf- und Beschlagschmiede, Vorarbeiter und Hammerschmied für Schmiederei, Eisen- und Gewindedreher, Hand- und Maschinenformer, Betriebs-, Bau- und Werkzeugschlosser, Schlosser zum Drahtziehen, Beispinnen und Umklöppeln, Schlosser für Kohlensiedwerk, Elektromonteure aller Art, Elektrouhrmacher, Monteure für Fernheizungsanlagen und Dampfkesselfeuerungen, 1 Autogenschweißer, Wagner, 1 Meister für Metallwarenfabrik, 1 Geschäftsführer für Blechumballagenfabrik (technische und kaufmännische Kenntnisse), Kranenführer für elektrische Kranen verschiedener Systeme, Maschinisten (mit Baumaschinen vertraut), 1 Fräserreisser, Maschinenmeister, Elevatorführer, Walzenrißler, Bau- und Möbelschreiner, Modellschreiner, Maschinenarbeiter a. H. 1 Möbelpolierer, Bürstenmacher n. ausw., Sattler-, und Kreissäger, Maurer, Glaser, 1 Weinküfer, 1 Werkmeister für Papierfabrik, 1 Aufseher für Zigarrenfabrik, Polsterer für feine Ledermöbel, 1 Obermüller, 1 Silomeister, Müller, 1 Bierbrauer, 2 Mälzer, 2 Schneider, 1 Schuhmacher für Neuarbeit, 1 Kaminmaurerpolier, Zimmerer, Zementierer, Tapezierer, 1 Etikettenschneider, und Prägmeister für lithographische Kunstanstalt, 1 Zigarrenmeister, 1 Zigarrenmacher, 1 Schriftsetzer, 2 Friseure, Gärtner für Landschaft, Gemüsebau und Blumenbinderei.
Abteilung für Landwirtschaft und ungelernte Arbeiter:
4 Melker (10 bis 20 Kühe) nach ausw., stadt- und feldkundige Fuhrleute, Zigarrenpacker, Hausburschen, Ausläufer (14 bis 16 Jahre).
Abteilung für häusliche Dienstboten.
Tüchtige Alleinmädchen, die gut kochen können, junge tüchtige Köchinnen, jüngere Mädchen für tagsüber.
Abteilung für Putz-, Wasch- und Monatsfrauen, sowie für gewerbliche Arbeiterinnen:
Putz-, Wasch- und Monatsfrauen, Kleidermacherinnen, Sacknäherinnen und -Flickerinnen, 2 Tapeziererarbeiterinnen, Zigarrensortiererinnen, Tabakstripperinnen, 1 Einlegerin.
Abteilung für Hotel- und Wirtschaftspersonal.
1 Küchenchefs für Restauration, Küchenmädchen mit Zeugnissen.
Stellen suchen: St 1885
Oberkellner, Hotelgeschäftsführer, 1 Kochvolontär, jugendliche Taglöhner, Büfettfräulein, Kellnerinnen, ältere Köchinnen.

Für **Einkaufs-Büro** jüngerer
selbständiger Einkäufer
flotter Korrespondent, mit Belegscheinen vertraut, für sofort gesucht. Nur militärfreie oder garnisondienstfähige Herren, die in gleicher Eigenschaft bereits tätig waren, wollen sich unter Angabe von Gehaltsansprüchen, kurzem Lebenslauf wenden an
Luftschiffbau Schütte-Lanz
Mannheim-Rheinau. 46991

Tüchtige und erfahrene Arbeitskraft (Herr od. Dame)
für Buchhaltung u. Schreibmaschine für sofort gesucht.
Müller & Esselborn, Ludwigshafen. 46988

Für unser **Verwaltungsbüro** suchen wir vorerst auf Kriegsdauer — einen
jungen militärfreien Beamten,
der flott und sicher rechnen muss. 46992
Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an
Chemische Fabrik Neuschloss b. Lampertheim in Hessen.

Sofort gesucht
1 Techniker
mit gut. Schulbildung f. Kanalisation u. sanit. Anlagen.
Mehrere selbständige
Installateure u. Kanalarbeiter
Bouquet & Ehlers.
Mannheim, Holzbauerstraße 6. 46082

Vorwärts strebendem Reisebeamten
bietet die unterfertigte Gesellschaft
aussichtsvolle dauernde Stellung
mit auskömmlichem Gehalt neben den üblichen Spesen und hohen Provisionen.
Gewandte Fachleute belieben ausführliche Bew. zu richten an die **Stuttgart-Berliner Versicherungs-Aktiengesellschaft**
Stuttgart, Uhlandstraße 4–8. 46380

Aelterer, erfahrener 46076
Reparatur-Schlosser
gesucht. — Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen erbeten
Franz Haniel & Cie., Presskohlenwerk.

Tüchtiger
Buchdruck-Maschinenmeister
sofort gesucht. 61962
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H., E 6, 2.

Hoher Verdienst
erziel. Herr. od. Dam. durch d. Verkauf ein. zeitgemäß., hochanerkannten Artikels, an Private, Restaurants und Hotels. 17558
B. van der Hurk, Cöln Roonstraße 33.

Für Registratur und leichte Büroarbeiten suchen wir eine 61984
geeignete Kraft
für dauernde Beschäftigung. Kriegsbeschädigte bevorzugt.
Conrad Schäfer & Preller G. m. b. H.
Engroshaus für Elektrotechnik, Seckenheimerstr. 84

Tüchtiger
Bau- oder Maschinenschlosser
gegen hohen Lohn sofort gesucht. 62009
Andreas König, Talbergstraße 6.

Lehrlinge

Einen
Lehrling
oder
Lehrmädchen
sucht per bald u. erbittet selbstgeschriebene Angebote
Hermann Gerngross,
Hohlglas, Porzellan u. Steingut engr. 61985

Weibliche

Kaufmännischer Verein weibl. Angestellter E. V. Mannheim
L 4, 4, part. Tel. 1280
Grösste Stellenvermittlung für Mannheim u. Umgebung. Den Mitgliedern stehen ausserdem zur Verfügung: Stellenlosenversicherung, Unterrichtskurse, Vorträge, Unterhaltungsabende, Bibliothek, Rat u. Auskunft in berufl. Angelegenh. 85

Schuhverkäuferin
als 62014
Lageristin
sofort gesucht.
R. Altschüler, P 7, 20.

Gewandte Buchhalterin
mit mehrjähriger Erfahrung, die an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, zu baldmöglichstem Eintritt gesucht. Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten an
Mannheimer Schraubenfabrik, G. m. b. H., Mannheim.

Tüchtige, empfohlene
Verkäuferin
die auch f. Büro geeign. per 1. Nov. od. früher ges.; ferner branchek.
jungen Mann
fürs Lager. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erb. an
Gerulich & Herschler, H 2, 1. 61020

Gesucht für sofort ordentliches fleißiges 5666
Laufmädchen
Photohaus Carl Herz, N 3, 9

Lehrmädchen ges.
L. Abele, Damenmaßgeschäft, **L 14, 4.** 62008

Ordentl. Mädchen
für tagsüber gesucht. Näh. bei **Mühlum** Langstr. 18. Laden 5662

Ordentl. Mädchen, d. auch kochen kann, gesucht. **Maas, A 2, 3a.** 5510

Für einen kl. Haushalt ein braves **Dienstmädchen** gesucht. 5547
Emil Loewenbaum, Luisenring 43, III.

Mädchen
m. gut. Zeugn. für häusl. Arb. per 1. Nov. ges. 5601
Gänser, L 14, 16, part.

Junges
Mädchen
für tagsüber sofort zur kleiner Familie gesucht. **G. Gleißner,** U 4, 15

Besseres Mädchen
für Küche u. Haus mit nur prima Zeugn. per 1. November gesucht. **Rotschild,** L 15, 12, III. r. 5608

Erfahrenes, pünktliches
Mädchen
auf 1. Nov. gesucht. Kochkennin. nicht nötig. 5605
Garloff, Mollstr. 6, 2. St.

Tüchtiges 62017
Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen gesucht. — **Heinrich Löcher, Max Josefstraße 14** 1. St.

Sofort gesucht!
Tücht. Mädchen
das kochen kann. Lohn 25—30 Mk. **Wirtele,** Waldparkstraße 4, 2. St. r. 61955

Aelteres Mädchen aus Wien, das sehr gut koch. k., wünscht b. ält. Dame Stelle. **Schütz,** T 5, 6, 1 Tr. r. 5611

Fräulein, 27 J. alt, aus gut. bürg. Familie, welch. im Nähen sehr bewand. ist, sucht Stelle f. Nachmittags. Telephon 4576. 5653
Wöllner, B 2, 15, 3. St.

Tüchtiges selbständiges
Mädchen
perf. im kochen u. alle Hausarbeit, zu kleiner Familie per 1. November gesucht. **Lippschütz,** E 1, 14. 62003

Zuverl. saub. jg. Mädchen oder jg. Frau für leichte Hausarbeit in Monatsd. ges. **Ang. Levi,** Kleine Merzelstraße 6, 2 Tr.

Tüchtiges Mädchen
per 1. Nov. gesucht. 62003
Simon, Luisenring 24.

Mehrere tüchtige
Putzfrauen
sofort gesucht.
S. Wronker & Co.
Mannheim 62026

Buchhalterin
mit Führung des amerikan. Journals und Konto-Korrent vertraut, zu alsbaldigem Eintritt gesucht. Es wollen sich nur solche melden, die bereits in gleicher Weise tätig waren. Anfängerinnen ausgeschlossen. 46008
Joseph Vögele
Maschinenfabrik.

Tücht. Mädchen
in allen Zimmerarbeiten erfahren, nähen u. bügeln verlangt und mit einem 3jährig. Kinde umzugehen versteht, bei hoh. Lohn z. 1. Nov. gesucht. Nur Mädchen m. gut. Zeugn. woll. sich meld. b. **Nied, Werderstraße 28,** Ecke Aug.-Anl. 17545

Tüchtiges Mädchen
m. gut nähen, waschen u. bügeln f. d. kl. Fam. Stelle. **Schroff,** E 2, 11. 5703

Gesucht
Tücht. Alleinmädchen
das gut kochen kann und alle Hausarbeit versteht, zu zwei Personen. 5706
Traub, Elisabethstr. 8, 3 Treppen.

Tüchtiges, einfaches
Mädchen
in größ. Haush. für sofort od. 1. Nov. gesucht. Näh. **M 3, 5,** 1 Treppe, rechts, **Kaufmann.** 62024

Ordentl. saub. **Mädchen** wird ges. **Frau Schirmer,** Collinistr. 10, II. r. 5696

Stellengesuche

Suche für meinen Sohn, der an Ostern 1917 die Schule verläßt
tüchtige Lehre
in
Zahntechnik
Zuschrift. an **J. Schneider,** D 6, 4, III. 61646

Weibliche

Suche infolge Auflösung d. Haush. Stelle als **Stütze, Köchin oder bei Arzt.** Besitze Zeugn. üb. Kenntnisse i. d. Krankenpfl., i. Haushalt u. i. d. Küche. Spreche auch französisch. Näh. Krappmühlstraße 27 bei **Lebert.** 5665

Suche für meine 17jähr. Tochter, welche die Handelsschule besucht hat, **Stelle** zur weiteren Ausbildung auf ein Büro. **Brudi, Ludwigshafen a. Rh.** III. Gartenweg 51. 5628

Fräulein seither im neutralen Ausland in Stellung, erfahren in Pflege und Haushalt, sucht zum 1. Nov. **Stellung** am liebsten zu **Kindern** oder als Stütze. 62011
Gefl. Angebote erbeten an **L. Baust, Heidelberg,** Mittermaierstraße 29.

Verkäufe

Besondere Gelegenheit.
Speisez. eiche, eiche gew. Schlafz., Pitch-pin-Küche, Kücheneinricht. 35 Mk., pol. Bettstelle v. 10 M. an, reizendes nußb. Fremdenzimmer, Plüsch-Diwan, pol. Vertikow 45 Mk., Büfett, Dipl.-Schreibtisch 38 Mk., pol. Spiegelschr., schw. pol. Schrank 45 M., Ausz.-Tisch, 3-Tisch 8 Mk., Roßhaar-, Kapok-, Wolle-, Seegrasmatratze 8 Mk., Warenschrank, Stühle, Waschkommode m. Marm. u. Spiegel, Nähmaschine, pol. Nachttisch 5 M. nur bei
M. Morgenstern, S 4, 20. 6045

Brillant-Ring
m. 1 Smar. u. 2 Brill. f. 85 M. z. verk. **Sommer,** Q 4, 1, III.

Büro-Möbel
vollst. Einrichtungen
Kassenschränke
(neu und gebraucht)
Größte Auswahl
Billigste Preise.
Aberle, G 3, 19. 48

Billiger Möbelverkauf!
Grosse Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen, Ladeneinrichtungen, Badeeinrichtungen sowie einzelne Möbelstücke aller Art, neu und gebraucht
Kissin, S 3, 10
(Lager). 66

1 Ventilator, 400 m/m. 110 Volt. Wasch.-Waschmaschinen, gebrauchte Fahrräder zu verkaufen. 58913 H. Janson, R 4, 5.

Pianino
aus renomm. Fabrik, wenig gespielt, prachtvoller Ton mit Garantie billig abzugeben bei **Sterling,** C 7, 6. 26

Extra preiswert
Herrenzimmer
Eichel besteh. aus Bibliothek, Diplomaten-Schreibtisch, Schreibtischstuhl und 2 Lederstühlen (in Leder) komplett 61967
nur 458 Mk.
Binzenhöfer, Möbellager, Augartenstraße 38

Kinderklappstuhl und gebraucht. weißer **Kinderwagen** billig zu verkaufen. **Augusta Anlage 24 part.** 5686

Kauf-Gesuche

Grosse Waschbütte
auch zum Keltern geeignet zu verkaufen. Zu erfragen Tattersallstr. 8/10, 3. St. 62018

Elegant., weiß. **Kinderkastenwagen** billig zu verk. 7025 U 5, 7, 4. St.

Wegen Einrücken zum Heeresdienst verkaufe sämtliche Möbel w. Schlaf-, Wohnz., Pitch-pin-Küchen, Waschkommoden, einzelne Spiegelschränke, polierte Schränke, 1- und 2tür. Schränke, Diwan, Ruhebett, Deckbett, Kissen, Schreibt., Tische, Stühle, Spiegel, Uhren, Vertikow, Matratzen, sowie verschiedene einzelne Möbel, äußerst billig. 51
M. Kastner, T 3, 2.

Dunkelblaues Kostüm, sowie **dunkelbl. Umstandsmantel mit Pelzbesatz** bill. zu verkaufen. 62013
Schimperstraße 4, 1 Tr.

Schlafzimmer
Eichen gewichst mit 3tür. Spiegelschrank, preiswert abzugeben. 65
Möbelhaus Bistiner
Q 5, 17. Telephon 7930.

Weinfässer
gut erh. 70, 80 u. 105 Ltr., bill. abzug. Näh. i. d. Geschst. 61977

Staunend bill. zu verkauf. 1 **hocheleg. Schlafzim. m. Rößte u. Kapokmatratzen, 1 Pitch-Pine Küche,** 1 Diw., 1 Chais., vollst. Bett usw. **Heuer, U 4, 23 II.** 5875

Gelegenheitskauf.
1 kompl. Schlafzim., nußb. pol., 1 Pitch-pine-Küche u. einz. pol. u. lack. Schränke u. Betten u. Küchenschränke billig zu haben bei 4907 **Giniger,** K 3, 2, part.

Ein eisernes **Fremdenbett,** ein weißes **Kinderbett** aus Holz und ein **Badekorb** wegzugshalber privat abzugeben. Angeb. unt. Nr. 5679 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für Lagerraum od. Fabrik einen scharfen, wachsamen **Hund** zu verkaufen. 5840 **Ackerstr. 26,** 2. Stock lks.

Neue Möbel!
Zimmertische M. 10
Vorplatzmöbel „ 25
Schreibtisch m. Tuch „ 45
Ruhebett „ 55
Großer Trümo „ 55
Bücherschrank „ 80
Pol. Kleiderschrank „ 90
Spiegelschrank 2tür. „ 105
Echte P.-Pine-Küche mit Uhr „ 265
Eventl. Umtausch gegen vorhandene Möbel.
Aberle, G 3, 19.

200 Ztnr. prima
Futtergelbrüben
zu verkaufen. 5617
Karl Eppel, Schwetzingen, Lindenstraße 30.

Drei fünf Monate alte französische **Bulldoggen** u. ein **Fox** (gut. Rattenfäng.) zu verkaufen. **A. Ritter,** Hohenwiesenweg 4. 5682

30 Hasen
1 rehf. Jungziege zu verk. Weidenstr. 6, II. 5651

Zwergspitzer-Hündin
(braun) bill. zu **verkaufen Ludwigshafen,** Mundenheimerstraße 280. 5711

Klavier
erstklass. Instrument auf längere Zeit zu mieten gesucht. Ang. u. Nr. 5694 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Jagd zu kaufen gesucht
Eine gemischte Jagd od. Anteil zu pachten gesucht. Angebote u. Nr. 5440 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein guterh. gebrauchtes
Kegelspiel
für gr. Kegelbahn z. kauf. ges. Ang. u. 5597 a. d. Geschst.

Gut erhaltenes
Esszimmer
u. beffr. Schrank z. k. ges. Angeb. u. 5631 a. d. Geschst.

Kaufe gut erhaltenen
Anzug
für Jüngling, 18 J. alt, 1,66 m groß, schlank. Ang. unter 61986 a. Geschäftsst.

Mineralwasser- und Branntwein-Liter-Krüge jed. Quantum werden gekauft und abgeholt. Ang. über Stückzahl und Preis an Max Kannegießer, Gelbeurstamm, E 2, 14, Tel. 1956.

Eine gut erhaltene
Dezimalwage
zu kaufen gesucht. 5650 Näh. **Mittelstr. 66,** 3. St.

Gebrauchte
Federn- u. steife Rollen
gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Ang. unt. Nr. 62021 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Offiziersäbel
zu kaufen gesucht.
Olenicsak, J 1, 20.

Photogr. Apparat 10×15 für Feldgrauen billig zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 5689 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Eine gebrauchte aber gut erhaltene
Registrierkasse
zu kaufen gesucht. Zuschr. nebst Preisangabe unter Nr. 61090 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Gebrauchte Scheckdrucker
Kontrollkasse
zu kaufen gesucht. Angebote mit Fabriknummern und billigstem Preis erbeten unter **J. P. 14959** an **Rudolf Mosse, Berlin** S. W. 19. 17503

Gebrauchte, gut erhaltene
Wirtschaftsstühle
sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 5681 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gebrauchte
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Ang. unt. 62010 a. d. Geschäftsst.

2 Aushängekasten
ca. 70 cm br., gebraucht, aber gut erhalt. **zu kaufen gesucht.** Angeb. mit Preis unter Nr. 62007 an die Geschäftsstelle dies. Blatt.

Gesucht ein
Gleichstrom-Motor
1 PS., 110 Volt. Angabe der Tourenzahl, Riemenscheiben ∅ und Breite. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes 62012

Hund
absolut wachsam u. gesund für kleine Villa,
Gasofen
gut erhalt. zu kauf. gesucht. Ang. u. 5672 a. d. Geschäftsst.

Kaufe Möbel
Pfandscheine u. Beihzeug.
Fillinger, S 6, 7.
Telephon 4387. 61

Perlen Brillanten etc. und Pfandscheine über Juwelen
kauft, tauscht, streng reell
Sommer, Q 4, 1, III.

Kaufe
Säcke
sowie 61948
Packtücher
zu Höchstpreisen, soweit keine Beschlagnahme vorl.
M. Weissberger P 3, 11
Telephon 3812.

Wo
bekommen Sie die höchsten Preise für gebr. **Kleider, Schuhe, Möbel, Pfandscheine u. Kinderkleidung,** nur im **Kavalierhaus,** J 1, 20. 58484

Kaufe
gebrauchtes Möbel, Kleider, Schuhe,
zahle die höchsten Preise.
Morgenstern, S 4, 20.
61881

Zahle die höchsten Preise für Getr. Kleider, Schuhe Möbel
und Partiewaren.
Kissin, T 1, 10,
Telephon 2706.
55

Einstampfpapier
unter Garantie des Einstampfens, **Neutuch-, Wolle und Lumpen,** soweit keine Beschlagnahmeverfügung entgegensteht. 32
alte Zeitungen
zu extra hoh. Preisen kauft
August Fischer
Schwetzingerstraße 164,
Telephon 2189.

Kaufe Möbel, Kinderwagen Kinderbetten. Zahle hohe Preise. **Klinger, T 2, 3.**

Vermietungen

Wohnungen
in allen Stadtlagen von 3, 4, 5—10 Zimmern zu vermieten durch 5497
Hugo Schwartz,
L 5, 86. **Tel. 604.**
Für Mieter kostenfrei.

B 1, 9 Wohnung, 7 Zimmer, auch als Geschäftsräume geeignet, zu vermieten. 54632

B 4, 6 2 Zimmer u. Küche zu verm. 5335 **Näheres im Laden.**

B 5, 3 2. St. links. Sch. leeres Zimmer preisw. zu verm. Anzuse. zw. 1–2 u. nach 7 Uhr abds. 5450

B 6, 20
6 schöne Zimmer mit Bad, Zubehör 3. Stock, sof. zu v. Näheres 2. Stock. Tel. 7813. 51897

C 2, 13/14
Hinterbau 2. Stock, 2 Zim. und Küche zu verm. 52250

C 2, 25
part., 3 Zimmer u. Zubeh. elektr. Licht, auch als Büro zu verm. Näh. 3. St. 5186

C 3, 20
1 Treppe hoch, geräumige 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres 51821
Büro,
Augusta Anlage 9.
Telephon 364.

C 4 nähe Theater 2 Part.-Zim. u. Küche auch f. Geschäftszwecke z. v. Näh. **E 3, 3** Laden. 5677

C 4, 10 1 Tr. Neu hergericht. 5 Zim.-Wohng. mit sämtl. Zubeh. und elektr. Licht sof. z. v. Zu erfr. **Hebelstr. 9,** 4. St. Telephon 590. 52015

C 4, 18 2 leere Part.-Zim., hell. luft. Keller z. verm. Auch werden Möbel und Waren zum Lagern und Aufbewahren angenommen. Näh. 4. St. 5185

C 7, 13
2 Trepp., 7 Zimmer-Wohnung mit Badez. u. all. Zubeh. sofort oder später sehr bill. zu vermieten. 51806
Näh. Büro im Hof.

C 7, 14 Große 6 oder 8 Zimmer-Wohg. sämtl. Zubehör, Elekt. zu verm. Näh. Erdgesch. 51519

K 1, 3 part. 6 Zimm. m. Zubeh. zu verm. Näh. **O 7, 20.** p. 52098

MARCHIVUM

Großh. Hof- und National-Theater

Mittwoch, den 18. Oktober 1916
11. Vorstellung im Abonnement C

Der siebente Tag

Lustspiel in drei Akten von Rudolph Schanzer und Ernst Welisch
In Szene gesetzt von Richard Weichert

Personen:

Joachim von Rägelin	Alexander Kökert
Ludmilla, seine Frau	Rosa Klaus
Charlotte, deren Tochter	Alice Aiso
Hanns von Birchau	Walter Tautz
Leonore von Langenthal	Lore Busch
Amadeus Labemus	Franz Everth
Rittmeister von Fabian	Fritz Alberti
Demoiselle Veltari	Grete Sandheim
Spontinello	Adalbert Schlettow
von Dodlhoff, Ordonnanzoffizier	Georg Köhler
Onkel Lambrecht	Karl Neumann-Hoditz
Hanna, seine Frau	Lene Blankenfeld
Brigitte, Haushälterin	Elise de Lank
Stolpe, Knecht	Hugo Voisin
Schiermeyer, Wirt	Wilhelm Egger
Agathe, sein Mündel	Alice Plohn
Tante Amalie	Julie Sanden
Lisbeth	Ingeborg Kowalski

Verwandte und Gäste Rägelins. Knecht Schiermeyers
Erster Akt auf dem Gute Rägelins.
Zweiter u. dritter Akt in einem Gasthof zu Potsdam
Zeit: 1770
Nach dem 1. Akte findet eine größere Pause statt
Kassenröff. 7½ Uhr Anf. 8 Uhr Ende 10¼ Uhr
Kleine Preise.

Donnerstag, 19. Okt. D 9 Mittlere Preise
Der Evangelimann Anfang 7 Uhr.

Mannheimer Künstlertheater „Apollo"

Heute und folgende Tage:
Lore Meissner
Alfred Heinen
und die übrigen 8 Attraktionen.

Kaffee Stern

B 2, 14 am Hoftheater B 2, 14
Täglich Künstlerkonzert.

Palast-Lichtspiele

J 1, 6 Breitestraße J 1, 6

2ter Maria Carmi Film
Der Pfad der Sünde
Schauspiel in 4 Teilen von Robert Reinert
Hauptdarsteller:

Maria	Maria Carmi
Marias Eltern	Emil Albes / Olga Engel
Rudolf	Aage Fönß
Der Fürst	Einar Brunn
Das Kind	K. H. Hoffmann
Klara	Vera Haeberlin

Teddy — sein Diener
Film-Lustspiel in 3 Aktl. In der Hauptrolle: Der unverwüstliche Paul Heidemann.
Die Bernhardiner Hunde des Hospiz St. Bernhard
Wunderbare Naturaufnahme.

HOTEL RESTAURANT LEHN

17808

Elegant, modern und doch billig

wird jeder alte Damenhut umgearbeitet. Vieljährige Erfahrung speziell hierin. Neue Hüte, Formen und alle Zutaten in reicher Auswahl. 9056
M. Tiemanns Nachf.
Spezial-Putz-Geschäft R 3, 1.

Dr. Sack's Sanatorium

für Hautleidende
Heidelberg Handschuhsheimerlandstr. 23. Fernsprecher 131
ist seit 1. Oktober wieder eröffnet.
Prospekte frei. 17506

MANNHEIM - KASINOSAAL

Am 19. Oktober und 9. November 1916
16. Januar, 5. und 20. Februar 1917
Sämtliche Klavier-Sonaten
von
L. van Beethoven
an fünf Abenden vorgetragen von
ALFRED HOEHN.
Karten für 5 Abende Mk. 16.—, 12.—, 8.—, 4.—
„ 1 Abend „ 4.—, 3.—, 2.—, 1.—
in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel und an der Abendkasse. 40683

Mazzen-Bestellungen

zu Pessach
werden bereits entgegengenommen. 5688
N. Gutmann, Mazzenfabrik, Rohrbach b. Heidelberg

Gesichts- und Körper-Handmassage

sowie Hand- und Fußpflege behandelt in und außer dem Hause 17538
„Schönheitspflege" Emmy Ploch
Paradeplatz D 1, 3.
Nur für Damen! Abonnements billigst!

Packtücher

Lumpen, Wolle, Neutuchabfälle, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Eisen, Papier und Flaschen sehr hohe Preise, soweit keine Beschlagnahme vorliegt. Ankaufsstelle im Hof J 3, 14 u. T 2, 9.
Telephon 5474. 9121
J. Scheps.

Max Fleig

Q 4, 18 — Fernspr. 3197
Uhren — Gold- u. Silberwaren.
Anfertigung v. Kriegs-Andenken
Lieferung a. offiziell. Orden-Bänder
Ordensdekorationen.
Die Neue Feldschnalle.
9140

MANNHEIM

P 6, 23 Tel.

U.T

Heute Mittwoch
von 3—5 Uhr
Kinder-Vorstellung
mit vollständig neuem Programm.
Parterre 35 Pf. Empore 55 Pf.

K. Pfund Nachf.

P 6, 20 Tel. 2202
empfiehlt sein Lager
in 57828
Automatischen Pistolen, Revolven und Teschings.
Reparaturen schnell und solid.

Fensterscheiben

repariert schnell und bill
Emil Lechner
R 7, 32 Tel. 4854 R 7,
Filiale Gontardstraße 3.

Vermietungen

Wohnungen.

Augusta-Anlage 14

Erstklassige, hochherrschaftl. 8- oder 11-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör zu vermieten Näheres daselbst im Büro. 52207

D 1, 9 Schöne Wohnung über einer Treppe, 6 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu vermieten. Näh. A 3, 2, part. rechts, nachmittags 4½—6 Uhr. 52090

D 4, 11 6 Zimmerwohnung, hergerichtet, z. v. Näh. Mechler, 5. St. Tel. 3060. 51735

D 7, 19 2 Trepp., große 5 Z., Bad, elektr. Licht, neu herger. zu v. 51891

E 5, 5 gegenüber der Börse. 4. Stock, 5-Zimmerwohnung, Bad, elektr. Licht sof. z. v. 51730

H 1, 12, 3. St. 3 Zim. u. Küche auf 1. Okt. l. J. beziehb. z. verm. Näh. Eichbaumbrauerei.

H 3, 8 Einzelnes Mansardenzimmer sofort zu vermieten. 52149 Näh. 2. Stock, Hinterh.

H 7, 18 geräum. 4. od. 2. St., 1 Zim. für Büro geeignet, sofort billig zu vermieten. 5801

H 7, 19 III, Luisenring. Schöne 3 Zim.-Wohn. p. sof. od. später zu verm. 5123 Näh. Schmidt, 3. Stock.

H 7, 28 Seitenb. 2. St. 3 Zimmer und Küche, 3 St. Mans. 2 Zim. und Küche sof. zu verm. Näh. Comptoir. 5814

J 4, 5/6 (Eindel) 3 St. 3 Zimmer u. Küche auf 1. Oktober l. J. zu vermieten. 52102 Näheres Eichbaumbräu.

J 7, 12 1 Zimmer u. Küche mit Abschluß per 1. Novbr. zu vermieten. 5699

L 8, 1 2 Tr. Bismarckstraße. Schöne 8 Zimmer mit Bad, elektr. Licht, reichl. Zubehör sof zu v. Näh. Eduard Weil jun., D 5, 1. Tel. 2097. 51446

L 8, 13 Bismarckstraße 2. St., schöne 5-Zimmerwohnung, Bad rc. zu vermieten. 52110 Näh. zu erfragen 4. St.

L 11, 2 schöne große 1-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör zu verm. 52106 Näh. Telefonruf 2801.

L 15, 12 Ecke Kaiserring u. Bismarckstraße, schön gelegene Sechs-Zim.-Wohn. m. Bad, Gas u. elektr. Licht sofort zu vermieten. 51848 Restaurant Kaiserring.

N 7, 1 (Eckhaus) 1 Treppe hoch, 6-Zim.-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres 51820 Büro, Augusta Anlage 9. Telephon 384.

P 7, 22 4 Tr. h. 5 Zimmer, Bad, Küche, Speisekammer per sofort oder später zu verm. Näheres durch J. Zilles, N 5, 1. Tel. 876.

Neubau Q 1, 5-6 6 o. 8 Zimmerwohnung Zentralheizung, Aufzug, Entstaubung usw. für sofort od. später preisw. zu vermieten. 52210 Hellmann & Heyd.

Q 7, 13 1 Tr., 5 Zimmer m. Zubeh. auf sofort zu vermieten. Näheres Q 7, 13 part. 51722

S 6, 33 schöne 6 Zim.-Wohng., freie Lage sofort zu vermieten. Näh. Büro part. 4788

T 6, 29. Schöne 4 Zimmerwohnung zu vermieten. 5298

U 6, 6 Parterrewohn. 4 Zimmer mit Zubehör, sowie Büro, Magazin u. Lagerkell. a. geteilt, zu verm. Näh. 2. St. 52224

U 6, 14 7 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, Gas u. elektr. Licht, Vor- und Hintergärtchen, event. m. 2 Büroräumen (auch apart) sofort zu vermieten. Näh. Telefon 3637. 52013

Akademiestr. 13, 2 Zimmer und Küche zu verm. Näheres Laden. 52191

Augartenstr. 78, Stb 3. St. 2 Z., Küche, Gas, Abschl. Näh. Friedrichspl. 12, Rehrer. 52233

Brahmsstrasse 6 schöne 4 Zimmerwohng. sofort zu ver... 52060

Dammstr. 6 part., 4 Zimmer, Küche, Bad nebst Zubehör sofort zu vermieten. 52158

Dammstraße 35 Part.-Wohnung 4 Zim. u. Küche zu verm. 52197

Egellstraße 6 Eck 5-Zimmerwohn., evtl. m. Garten u. Hausv. p. sof. od. sp. z. v. Näh. b. Kübel, Holzbauerstr. 3, II. 52154

Emil Heckelstr. 12 1. Stock links, schöne 4 Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten; desgl. im 3. Stock, 3 Zim., Mansarde u. elektr. Licht per sofort zu verm. Telephon 872. 51728

Gontardstr. 1, 2 Zimmer und 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5858

Hafenstr. 60 2 und 3 Zimm.-Wohng. per sofort zu verm. Näh. H 4, 26. 5342

Karl Ludwigstr 17 neben Augusta-Anl., 3 Tr., und Hochpart. eleg. 5 Zim., Küche, Bad, Speisek., Veranda, Wintergarten pr. sofort od. später zu verm. Näh. Wagnerstr. 52, pt. r. 52185

Kepplerstraße 21 2stöckiges Hintergebäude mit Souterrain 185 qm Bodenfläche für Büro od. Lagerraum geeignet, per 1. April 1917 zu vermiet. Näheres Baubüro Hch.-Lanzstr. 24, Tel. 2007.

Luisenring 4, p., 5 Zim., u. Zub. M. 900, 1 Trep. 6—7 Zimmer preisw. sof. od. 1. Jan. z. vm. Näh. 1. St. 52196

Luisenring 23 Luisenapotheke 2. Stock, 7 Zimmer mit Zubehör (Gas u. elektr. Licht) sofort oder 1. April zu vermieten.

Luisenring 61, 4. St. 4 Zim., Badez. nebst Zubeh. sofort oder später zu verm. Näh. 2. Stock. 52017

Lenaustraße 49/51, 3. St. schöne, helle 3 Zimmer, Küche m. Speisek. u. Bad p. 1. Nov. evtl. später z. verm. Näh. Scharf & Hauk U 4, 4 od. Tel. 2468 52199

Langstr. 53, 1 Zimmer u. Küche, Laden und Werkstatt sof. zu v. 5845 Näh. Traitteurstr. 61, III

Hch. Lanzstr. 34. Schöne 3 Zimm.-Wohng. p. 1. Jan. z. v. Näh. S 4, 2.

Lindenhofstr. 4. 2 Zimm. u. Küche u. 1 Zimm und Küche sofort beziehbar, zu vermieten. 51992 Näh. Eichbaumbrauerei

Langstr. 36 2. St., 3 sch. Zimmer auf die Straße und gr. Küche m. Balkon zu verm. Näh. 4. Stock links. 52074

Mollstr. 1 3 Zimmer, Küche und Zubeh. z. vm. Näh. i. Laden. 57225

Am Messplatz 3 schöne 3 Zimmer u. Küche per sofort oder später zu verm. Näheres im Laden. 5064

Oststadt freigelegene 4—5 Zim.-Wohg. neu herger., elektr. Licht sofort preisw. zu v. Auch 2 Zim. m. Bad an alleinst. Dame zu v. Näh. Weberstraße 5, II., Teleph. 1886. 51886

Parkring 25a 4. St., mod. 4 Zim., Küche Bad, Mans. pr. sof. od. sp. zu v. Näh. Laden. 52202

Rosengartenstr. 16 elegante 5 Z.-Wohnung mit gr. Veranda u. allem sonstigen Zubehör in schöner Lage per sofort oder später zu vermieten. Näheres parterre daselbst 52190

Rupprechtstr. 7 part., 2 fl. leere Mans.-Zimmer an alleinst. Frau z. verm.

Rupprechtstr. 16, 2 eleg. Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. 2. St. 5654

Renzstrasse 9 gegenüber dem Luisenpark, schöne 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Auskunft Colinistraße 28 part. oder beim Hausmeister.

Rheinvillenstr. 6, part. Schöne 4 Zimmerwohnung mit Badezimmer, Speisekammer, Mansarde, Gas und elektr. Licht u. allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näh. Hebelstr. 19, 2 Tr. links. Telephon 7157. 51652

Rheindammstr. 17, 3. St. 3 od 4 Zim. u. Küche sof od. spät. zu verm. 5545

Rheindammstr. 42, 5. St. 2- oder 3-Zim.-Wohng zu verm. Näh. 2 Stock. 5485

Stamitzstr. 20 III, 2 Zim.-Wohn. m. Balkon. u. Mansarde sof zu verm. 52 37

Seckenheimerstr. 38 Schöne 5-Zimmerwohng. mit Badez., elektr. Licht und 2 Balkons per sofort oder 1. April 1917 sehr billig. 75 Mk. monatl. zu verm. Näher. Storchendrogerie, R 1, 6. 52286

Wespinstr. 8 5- und 6-Zimmer-Wohn. z. v. Näh. 2. St.

Waldparkdamm 2 u. 3 elegante 4 u. 5 Zim.-Wohnung mit reichl. Zubehör sofort zu vermieten. 51323 J. Schmitt, Stephanienpromenade 2. Tel. 6920 51783

Vollständig neu hergericht.
5 Zimmer-Wohnung mit Bad, elektr. Licht und Dampfheizung p. 1. Oktober eventl. früher zu vermiet. Näheres Hill & Müller N 3, 12. 52117

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Küche und Zubehör, per 1. April zu vermieten. 51890 Näheres S 4, 23—24.

Je eine elegante
4 u. 5 Zimm.-Wohng. in Heinrich Lanzstraße m. allem Zubehör per 1. Okt. oder später preiswert zu vermieten. 52149 Näh. Richard Wagnerstraße 12, Telephon 1881.

Zu vermieten: Wohnungen mit 2, 3 u. 4 Zimmern und Küche. Näh. Büro Friedrich Karlstr 14. 5129

Zu vermieten ist im Hause Augustaanlage 20, 3. Stock eine
hochherrschaftliche Wohnung bestehend aus 9 Zimmer mit Diele, Fremdenzim., 2 Mansarden nebst Zentralheizung, nebst allem Zubehör auf 1. April 1917 Näheres bei Leonhard Hanbuch, Richard Wagnerstr. 56, Tel. 7180. 52241

Vollst. 6 Zimm.-Wohn. modern, abreisehalber zu verk. Mietvertrag kann weitergehen, 3 Zimmer vermietet, wodurch freie Wohnung. Händler verboten. Zuschr. u. Nr. 5693 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Möbl. Zimmer

B 7, 15, 1. St. Schön möbl. Zim., gute Lage, z. v 5444

C 2, 24, 1 Tr. fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 52281

D 3, 2 2 Treppen, gut möbl. Zim. sof. zu vermieten 5701

D 6, 19 1 Tr. möbl. Wohn- u. Schlafz. in fr. Lage, per sof od. spät. zu v. Näh. 2 Treppen 5368

G 2, 19 1 Etage. Gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. an besseren Herrn per sof zu vm. 5668

G 7, 26 3 Tr., Luisenr. in sehr gutem Hause 2 gut möbl. Zimmer m. sep. Abschl. u. Kochgas auch einzeln auf 1. Nov. z. v. 5689

K 2, 8 III, schön möbl. Zim. sof. beziehbar zu vermieten 55.5

L 14, 8 III. Gut möbl. Zimmer a. nur besseren Herrn in gutem Hause zu vermieten. 52162

M 3, 3 hochpart. 2 leere Zimmer zu vermieten. Näh. 2. St. 52243

M 3, 9 part., sch. möbl. Zim. elektr. Licht, per 1. Nov. zu verm.

M 4, 2 2 gut möbl. Zimmer mit 2 Betten sof. z. verm. 52215

M 3, 3 III. sep. Wohn- u. Schlafz. z. v. 5650

O 4, 17 Zim. m. Schreibt. u. Telefon sof. zu verm. 5608

P 2, 8/9 2 Tr. fein möbl. Zim. m. Klav. u. Kost z. vm. 5102

P 5, 6, 2 Tr. Hübsch möbl. 2—3 Zimm.-Wohng. m. Küche a. Kleinmieter z. verm. Näheres Q 1, 4, 2 Tr. 5067

P 5, 14 2 Tr., gut möbl. Zimmer mit Balkon nach der Hauptstraße und elektr. Licht pr. 1. Novbr. zu verm. 52229

S 1, 5 2. St. schön möbl. Zim. am Marktpl. sof. zu verm 5635

S 2, 8 4. St. schön möbl. Zim. sofort zu vermieten. 5545

S 6, 33 3 Tr., Halteft. Damenstraße Bahnh.-Wasserturm-Friedrichr. gut möbl. Zim. od. Wohn- u. Schlafzim. sof. z. verm. 52296

U 5, 18 part. möbl. Zimmer an Fräulein zu verm. 5680

Lameystr. 18 2 Tr. eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. preiswert zu verm. 52228

Mollstr. 7 part. möbliert. Zimmer an Herrn od. Dame z. v. 5573

Parkring 2 1 Treppe 2 schöne möbl. Zim. zu verm. 5497

Lange Rötterstr. 34 part., schön möbl., großes Zimmer mit 2 Betten, elektrisches Licht, billig zu vermieten. 52238

Rennershofstr. 23 3 Tr. l. möbl. Zimmer mit freier Aussicht auf den Rhein zu vermieten. 4945

Rheinvillenstr. 15 2 Tr. Gut möbl. Zim. m. Balk. elektrisch ev. m. Wohnzim. zu vermieten 5150

Seckenheimerstr. 27, Hth. 1 Tr. möbl. Zimmer zu vermieten. 5624

Schön möbl. Zimmer fr. Aussicht mit Frühst. 20 M. an Herrn o. Dame z. v. Lange Rötterstr. 54. II., r. 4987

Möbliertes
Wohn- u. Schlafzim an soliden Herrn zu verm. Näheres v. Schilling'sche Verwaltung. F 3, 13.

Mbl. 3 Zimmerwohng. mit Küche, Gas, Elektrisch zu vermieten. 5677 Telephon 1936.

Ein bis zwei
möbl. Zimmer mit 2 Betten und möglichst Küchenbenützung sofort zu mieten gesucht. Erwünscht Stadtmitte, jedoch nicht Bedingung. Gefl. Angebote unter Nr. 61973 an die Geschft. d. Bl.

Freundlich möbl.
Zimmer mit elektrischem Licht zu vermieten. 52104 Vorzüg. Eichendorffstr. 1a III.

Läden.

D 5, 15 Laden linkst. und 5 Zim.-Wohng. mit Badez. 2. St. zusammen od. getrennt sof. vermietbar. Näh. Hauseigentümer. 52141

F 5, 4 Laden m. Wohng 2. St., 4 Zimmer-wohnung zu verm. 51838

Weinheim an der Bergstr. Laden mit 2 großen Vorfenstern u. 1 od. 2 Zim in erster Geschäftslage auf der Hauptstraße, in welchem seit fast 30 J. Filiale einer Kaffeegroßhandlung betrieben wurde, auf 1. Januar 1917 zu vermieten. Ang u. Nr. 5428 a. d. Geschäftsst. ds. Bl erb.

D 7, 24 Zwei Büroräume u. zwei Magazine per sofort zu vermieten. 51698 Näh. bei H. Felsenbecker Kaiserring 8.

Werkstätte.

Nähe des Wasserturms
grosse Werkstätte mit Transmission und elektr. Kraft sofort zu verm. Zuschr. u. Nr. 5461 an die Geschäftsst.

Die von Deutschen Woerner Werken seither innegehabten
Fabrikräume Kepplerstrasse 35 sind zu vermieten. 52212 Näheres G 2, 22.

Werkstätte für jeden kleinen Betrieb passend, zu vermieten. Zimpelmann Pumpwerkstrasse 20

Miet-Gesuche

Großes schön möbliertes Zimmer mit sep. Eingang von best. Herrn gesucht. Angebote unt. Nr. 5664 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

6 Zimmer-Wo... per 1. April 19... Angebote mit ... Nr. 5057 an die ... stelle dieses Bl...

Möbl. Zimmer ... breitstr. od. ... möbl. sep. Eing. ... genkaffee evtl. ... nicht über ... Licht zu miet. ... u. 5670 an die ...

Geschäftsdame ... möbl. Zimmer ... der Heidelberg... Angebote mit ... gabe unter ... die Geschäftsst...

Herr sucht ... **Zimmer** in ruhiger ... event. mit Pension ... mit Preisang... an die Geschäfts...

Unterricht

Sprach- u. Nachhilfeunterricht ... lehrer erteilt ... in Französ. ... Deutsch, Englisch ... Griech. rc. ... Kl. d. Mittelsch... u. Abitur. ... Beruf. d. häusl. ... im mäßigen ... Näheres ... L 15, 6 2 Treppen

Heirat

Heirat aller ... mittelt reell. Fr. Geiger ...

Fräulein ... wünscht mit ... leichter Kriegs... bekannt zu werden ... **Heirat.** Zuschriften ... an die Geschäfts...

Heirat. Für m. Freund... ev., Wim., ... v. 10 J., 4000 ... suche ich passende ... Gefl. Zuschriften ... diskret behandelt ... erbeten unter Nr. ... die Geschäftsstelle ...

Geldverkehr

Kriegsva... Suche 500 Mark ... gegen monatl. ... an selbständiger ... Angeb. unter ... an die Geschäftsst...

Wer leiht ...
150 Mark vorübergehend ... Zins u. dopp. ... Ang. u. Nr. 5700 a. d. ...

MARCHIVUM